

TÜÜFNER POSCHT

Die Teufner Dorfzeitung

Juli/August 2001 • 6. Jahrgang • Nr. 6

Inhalt

Appenzeller Kantonaltturnfest
«Jahrhundertfest» der
Turnerinnen und Turner 4/5

Schule

Alte und neue Lehrkräfte 7/8
Schulschluss-theater 8
Prüfungserfolge 9
Jahreskonzert Musikschule 11
Schulhaus-Neubau 12/13

Gemeinde

Gleis-Sanierung im Dorfkern 15
Lindenhügel-Leiter entlassen 17

Kultur

Country und «Wildschütz» 19



Historisches

Robert Walser – Teufens
berühmtester Bürger 20/21

Tüüfner Chopf

Georg Winkelmann 23

Tüüfner Poscht

Leserreise nach Teufen ZH
Ayurvedische Kosmetik 25

Lüüt

Frühsommer-Bilder 29

Teufner Vereine

Frauenverein 31

Dorfleben

Gratulationen, Nekrologe
Offene Tür im Alterszentrum
Foto-Rätsel, Kultur, Kurse
Empfang der «Harmonie»
Dorfturnier
Tour de Suisse
Veranstaltungen 32–40

Freiwilligenarbeit verdient Respekt

Ehrenamtliche und freiwillige Tätigkeiten haben in Teufen einen hohen Stellenwert.

Nicht erst im Internationalen Jahr der Freiwilligen: Ehrenamtliche und freiwillige Arbeit haben in Teufen einen hohen Stellenwert. Auf verschiedenen Ebenen – Gemeinde, Vereine, Kirche, Institutionen usw. – setzen sich viele stille Helferinnen und Helfer mit grossem persönlichen Engagement unentgeltlich für das Wohl des Nächsten ein.

● GÄBI LUTZ

Viele öffentliche Funktionen auf Gemeindeebene werden freiwillig ausgeübt: Aufgaben in der Schulkommission zum Beispiel, die freiwillige Feuerwehr, Funktionen im Vormundschafts- und Sozialbereich. Arbeiten in Vereinen, in kulturellen und kirchlichen Institutionen werden ehrenamtlich wahrgenommen. Gesellschaftliche und politische Grundlagenarbeit in Jugendorganisationen, Frauenvereinen, Interessenverbänden und Parteien beruht grossmehrheitlich auf Freiwilligkeit. Neben der Tätigkeit in leitenden

Aufgaben gibt es unzählige Einwohnerinnen und Einwohner, die konkrete Hilfe leisten: Besuche in den Altersheimen und im Alterszentrum, Transportdienste, Mithilfe bei Vereinsanlässen, Beratungs- und Betreuungsdienste. Von Bedeutung sind auch andere unbezahlte Tätigkeiten, die auf persönlicher Initiative geleistet werden – beispielsweise die Nachbarschaftshilfe.

Leider wird die Freiwilligenarbeit auch in unserem Gemeinwesen oft unterschätzt. Freiwillig und ehrenamtlich Tätige verdienen Respekt und Anerkennung! Mehr zu diesem Thema auf den

Seiten 2 + 3

Viele Menschen kümmern sich um Behinderte. – Bild: Ein Höhepunkt war der Auftritt am Appenzeller Turnfest in Teufen, wo die Behindertensportgruppen mit einem bunten Tanz erfreuten. Foto: GL



Ohne freiwillige Helferinnen und Helfer geht nichts

Vereine, Kirchen und Institutionen sowie zahlreiche Privatpersonen engagieren sich von der Säuglings- bis zur Altersbetreuung.



In den Altersheimen sowie an Spielnachmittagen des Frauenvereins und der Evang. Kirchgemeinde spielen und werken Freiwillige mit den Seniorinnen und Senioren.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Ein Dorffest oder Grümpelturnier ohne Samariter, Jugendarbeit ohne Pfadi, Cevi oder Blauring, Alters- und Behindertenbetreuung ohne Freiwillige, politische Kommissionsarbeit ohne Ehrenamtlichkeit – unvorstellbar! Das auch in unserer Gemeinde historisch gewachsene Milizsystem kommt ohne Freiwilligenarbeit nicht mehr aus.

Um es vorweg zu nehmen: Eine ausführliche Übersicht über die Freiwilligenarbeit in unserer Gemeinde würde wohl eine ganze «Tüüfner Poscht» füllen...

Einige Aktivitäten seien hier dennoch aufgeführt. Beginnen wir bei den Kleinkindern: Die *Frauen-gemeinschaft Teufen-Bübler* bietet in ihrem reichhaltigen Kursprogramm neben frauenspezifischen und Erziehungsfragen auch Babysitterkurse an. Gut besucht sind die «Chrappelgruppen» für Kleinkinder und das Muki-Turnen. «Die Vorstandsmitglieder leisten bis zu 600 Stunden Freiwilligenarbeit im Jahr», weiss Präsidentin *Mägi Bischof*.

Auf freiwilliger Basis wird gegenwärtig auch die *Kinderkrippe «Chäferfäscht»* aufgebaut. Die seit bald elf Jahren bestehende *Ludotbek*

wird durch zehn Frauen betreut, die jährlich rund 1'200 Freizeitstunden aufwenden, wie Teamleiterin *Bibiana Bachmann* sagt. Eine Jugendarbeit ohne *Pfadi*, *Cevi* und *Blauring* wäre in Teufen nicht mehr denkbar.

Eine wichtige Stütze der Freiwilligenarbeit sind die Kirchen: Von der Kinder- und Jugendbetreuung bis zur Betagtenhilfe decken die *Evang. Kirchgemeinde Teufen* und die *Kath. Pfarrei Teufen-Bübler-Stein Nord* eine breite Palette christlicher Hilfe ab.

Einer der aktivsten Vereine ist der *Frauenverein*, der seit vielen Jahren viel Gutes tut (vor allem Altersbetreuung, Basare uvm.). Über das Engagement des Frauenvereins berichtet Präsidentin *Maggie Gäbler* auf Seite 31. Die aus dem Frauenverein herausgewachsene *Spitex* bietet wohl bezahlte Dienste an, animiert aber auch zu unbezahlbarer Freiwilligenarbeit, wie wir von Spitex-Leiter *Roman Jobn* erfahren. Nicht vergessen seien die vielen stillen Helferinnen und Helfer, die sich in Altersheimen (Cafeteria, Besuche, Ausflüge) und im Alterszentrum engagieren.

Anerkennung verdient schliesslich auch der *Samariterverein*, der an allen Dorfanlässen anzutreffen ist. «Unsere 30 Aktiven leisten während unzähligen Freizeitstunden Einsätze», betont Präsident *Walter Bosshard*.

Gemeinde sucht Freiwillige für Beistandschaften

Auch auf Gemeindeebene wird unschätzbare Freiwilligenarbeit geleistet. Gemeindeschreiber *Walter Grob* beziffert die ehrenamtlich geleistete Arbeit allein in den verschiedenen Kommissionen auf rund 5'500 Stunden pro Jahr. Diese Einsätze werden lediglich mit einem symbolischen Sitzungsgeld entschädigt.

Ein prädestiniertes Feld für Freiwilligenarbeit bieten die *Sozialen Dienste* der Gemeinde. Deren Leiterin *Regula Bieri*, die auch als Aktuarin der Sozial- und Vormundschafskommission waltet, ist im-

mer wieder auf Freiwillige angewiesen, die vormundschaftliche Mandate übernehmen. «Kompliziertere 'Fälle' werden von der Sozialarbeiterin der Gemeinde, *Brigitte Steiner Hunziker*, bearbeitet. Bei weniger aufwendigen Aufgaben haben wir gute Erfahrungen mit ehrenamtlich tätigen Einwohnerinnen und Einwohnern gemacht».

Konkret sucht *Regula Bieri* Freiwillige für folgende Aufgaben:

■ *Beistandschaften für Erwachsene* (vor allem Altersbeistände).

Aufgaben: Kassenrechnung, persönliche Beratung.

■ *Erziehungsbeistandschaften für Kinder und Jugendliche*, die Eltern und Alleinerziehende in ihrer Sorge um deren Kinder begleiten.

■ *Beistandschaften für Kinder*, (Regelung des Besuchsrechts; Durchsetzung von Urteilen).

Gesucht werden «eigenständige Leute» mit «sozialer Ader», zeitlichen Freiräumen und Lebenserfahrung. Voraussetzung ist auch die Freude an einfacher Buchhaltung. «Die freiwilligen Mandats-

träger werden rechtlich beraten und können jederzeit unsere Hilfe in Anspruch nehmen», erklärt *Regula Bieri*. Wenn sich einige Leute für freiwillige Mitarbeit melden – zehn bis 15 dürften es schon sein – werden Einführungskurse durchgeführt.

Von der Freiwilligenarbeit überzeugt ist auch Gemeinderat *Erich Wick*, Präsident der Sozial- und Vormundschafskommission. «Es ist eine faszinierende Aufgabe. Wer sich einen freiwilligen Einsatz (zeitlich) leisten kann, sollte sich engagieren».

GL

Von der Freiwilligenarbeit profitieren alle

Von den zahlreichen Teufner Freiwilligen erzählen ein Mann und drei Frauen von ihrem bereichernden Engagement.



Erwin Geldmacher betreut seine hilfsbedürftige Ehefrau Elisabeth.
Fotos: GL

Wer sind die stillen Helferinnen und Helfer, die sich tagein, tagaus für die Mitmenschen engagieren? Vor allem Frauen haben (oder nehmen sich) mehr Zeit für die Freiwilligenarbeit. Und fast alle wirken still – im Hintergrund.

Wir haben einige Engagierte kennengelernt. Zum Beispiel den 78-jährigen *Erwin Geldmacher* an der Steinwischlenstrasse. Seit Jahren betreut er seine hilfsbedürftige 75-jährige Ehefrau *Elisabeth*. Hilfe

ist für ihn eine persönliche Freiheit, die sich nicht auf das Recht oder Recht haben richtet, sondern auf die Pflicht. «Ich empfinde es als Freude, zu helfen. Ich habe dabei ein neues Leben kennengelernt – weil ich die

Arbeit meiner Frau übernommen habe. Heute kann ich Kochen, Brot backen, Haushalt machen», freut sich der Kommunikations Consultant, der als a.o. Professor noch regelmässig Vorlesungen in Berlin hält.

Unterstützt durch die Spitex, hat auch die 80-jährige *Tosca Callegari* im Schönenbüel eine schwere Aufgabe übernommen. Sie pflegt seit einem Jahr zuhause ihren bettlägerigen Ehemann *Urbano*. «Das ist für mich selbstverständlich», sagt sie. «Ich mache es gerne, solange ich selber gesund bin».

Auf eine grosse Erfahrung in der Freiwilligenarbeit kann die 55-jährige *Renate Bolliger* an der Speicherstrasse zurückblicken. Seit sie in Teufen lebt (1981), ist sie überall



Tosca Callegari pflegt ihren bettlägerigen Ehemann Urbano.

Freude, die ansteckt: Eva Gossweiler mit einem Behindertensportler.

Freiwilligenarbeit: Hoher Stellenwert

In der Schweiz gibt es mehr Freiwillige, als man denkt. Laut Bundesamt für Statistik sind 41 Prozent der Wohnbevölkerung ehrenamtlich tätig. Sie leisten pro Monat 44 Millionen Arbeitsstunden. Ökonomen berechnen den Wert der Freiwilligenarbeit auf 19,4 Milliarden Franken pro Jahr – das sind rund fünf Prozent des Brutto sozialprodukts.

Die Schweiz würde kaum noch funktionieren, gäbe es keine freiwilligen Helfer. «Dann hätten wir eine Krise», sagt Carlo Knöpfel, Leiter der Stabsstelle Grundlagen und Evaluation bei Caritas Schweiz. Der Sozialstaat – durch Arbeitslose, Workingpoors und die wachsende Zahl der Rentenbezüger ohnehin belastet – ist zusehends überfordert. Aufgrund der knapperen Ressourcen erhält die Arbeit der Freiwilligen einen immer höheren Stellenwert.

dort «ingesprungen», wo man sie brauchen konnte: *Vormundschaftsmandat, Fabrdienste für Betagte und Behinderte, Sozialdienst für Frauen und Familien beider Appenzell, Verein Entlastungsdienst für Familien mit Behinderten beider Appenzell* (Aktuarin), Mit-

hilfe in der *Cafeteria* im Altersheim Lindenhügel usw., usf... Ihre anfängliche «Schwellenangst» hat sie mit dem Besuch von Informationsveranstaltungen abgebaut. Renate Bolliger empfindet ihre ehren-

Anerkennung

Ohne die unentgeltlich geleisteten Tätigkeiten in kirchlichen, sozialen, karitativen Institutionen, Interessensvereinigungen, politischen Ämtern, in Sport und Kultur wäre unsere Gesellschaft ernsthaft gefährdet. Aus Anlass des Internationalen Jahres der Freiwilligen haben einige Frauenvereine eine Petition an die Regierungen der Kantone AR, AI und SG lanciert, die Massnahmen fordert, damit der unbezahlten Arbeit die *Anerkennung und Unterstützung* zugestanden wird, die sie verdient.

Bis am 1. Dezember kann noch unterschrieben werden. Petitionsbogen sind bei der St. Galler Frauenzentrale, Bleichstr. 11, St. Gallen, zu beziehen.

amtliche Arbeit als wertvolle Bereicherung ihres Lebens.

Renate Bolliger ist von der Freiwilligenarbeit überzeugt: «Jeder sollte im Rahmen seiner Möglichkeiten und Fähigkeiten einen Einsatz für die Allgemeinheit leisten», sagt sie. Ehrenamtliche Tätigkeit biete die Gelegenheit, Toleranz und Respekt zu üben und zu zeigen.

Nicht mehr wegzudenken aus den Aktivitäten des *Behindertensports* ist die Nieder-teufnerin *Eva Gossweiler*. Die 48-jährige Hausfrau und ausgebildete Lehrerin ist technische Leiterin der Sektion Mittelland. Wie alle Mitglieder im Vorstand wirkt sie ausserhalb des Behindertensportbetriebes mit grossem persönlichen Einsatz ehrenamtlich. «Es ist kein Sich-Aufopfern, sondern eine bereichernde Arbeit – ein Nehmen und Geben», sagt die Mutter von vier Kindern. *Gäbi Lutz*



Die besten Teufner...

Vereinswettkämpfe

Dreiteilig, Aktive; 1. Stärkeklasse: 1. TV Teufen (29,47 Punkte).

Dreiteilig, Frauen/Männer; 4. Stärkeklasse: 17. FTV Teufen (17,78 Punkte).

Dreiteilig, Frauen/Männer; 5. Stärkeklasse: 21. MR Teufen (18,56 Punkte).

Einzelwettkämpfe

Leichtathletik

10-Kampf Männer: 13. Leo Grunder (verletzt).

10-Kampf Junioren: 8. Pascal Keller.

9-Kampf männliche Jugend A Liz.: 5. Marcel Huber; 6. Thomas Buff; 7. Michael Walsler.

5-Kampf männliche Jugend B Liz.: 9. Sven Bressan.

Team Zehnkampf Turner: 3. Bruno Longatti/Beat Schlupep.

Sie+Er-Wettkampf: 1. Manuela Kobelt/ René Wyler.

3-Kampf Senioren I: 35. Thorsten Friedel; 39. Norbert Müller (*alle TVT*).

Spiel-Leichtathletik

Schüler A: 8. TV Teufen 1; 12. TVT 20.

Schüler B: 15. TV Teufen 3.

Schüler C: 2. TV Teufen 5; 3. TVT 6; 8. TVT 7; 11. TVT 8.

...und Teufnerinnen

Einzelwettkämpfe

Geräteturnen

Turnerinnen Kat. 4: 6. Karin Inauen; 10. Raphaella Bötschi; 17. Nora Gstrein; 24. Raphaella Isepponi (*alle TV Teufen*).

Rhythmische Sportgymnastik

Niveau 1: 9. Schanika Mohn und Stephanie Reyes; 11. Andrina Fiore.

Niveau 2: 1. Natalia Tchougrichina; 2. Livia Kurzbauer; 7. Annina Angehrn; 15. Sarah Kaufmann; 29. Naomi Lüdtke.

Niveau 3: 2. Sarah Riesen; 7. Selina Ruckstuhl; 8. Michelle Staub.

Niveau 4: 5. Melanie Gmünder; 15. Corina Stoffels.

Niveau 5: 1. Nadja Bernardi; 4. Daniela Schmidheini; 5. Ruani Mohn.

Niveau 6: 1. Rahel Hungerbühler; 2. Patricia Ruch; 3. Annina Cortesi (*alle RG Teufen*).

Leichtathletik

7-Kampf, weibliche Jugend A: 2. Seraina Heis; 3. Nicole Ammann; 4. Jasmin Hungerbühler.

5-Kampf, weibliche Jugend B: 9. Katharina Zobrist; 10. Corina Bassi; 12. Andrea Willi (*alle TV Teufen*).

Spiel-Leichtathletik

Schülerinnen A: 2. TV Teufen 9.

Schülerinnen B: 12. TV Teufen 13; 17. TVT 13; 17. TVT 14; 18. TVT 12; 21. TVT 11.

Schülerinnen C: 3. TV Teufen 16; 11. TVT 15; 13. TVT 17.

Volleyball

Turnerinnen: 2. FTV Teufen.



Letzter Höhepunkt war die vielbeachtete Schlussdarbietung von über 500 Appenzeller Jugendriegler auf der Landhaus-Anlage.

Fotos: Hans Sonderegger/Gäbi Lutz



Die Teufner Kugelstosserinnen Seraina Heis, Nicole Ammann und Jasmin Hungerbühler (von links) beim Siebenkampf.



Bekannter Teufner beim Geschicklichkeitslauf (links). – Männerriege und FTV Teufen friedlich vereint in einer Wettkampfpause.



Hans Höhener betreut die Ehrengäste (links). – Publikumsliebbling Francine Jordi begeisterte nicht nur die Teufner Jugend.



Die Turnerinnen und Turner des Festsiegers TV Teufen während ihrem vielbeachteten Vereinswettkampf.

TV Teufen Turnfestsieger

Grossartiges Appenzeller Turnfest mit verdientem Festsieg für perfekte Organisatoren.



Begeistertes Publikum auf dem Landhaus (links). – Einmarsch des überzeugenden Organisationskomitees.



Feierliche Übergabe der Kantonalflagge an den Turnverein Teufen. – Landammann Hans Altherr bei der Rangverkündigung: Goldener Lorbeerkrantz für die Fahne des Turnfestsiegers.

Prächtiges Sommerwetter, phantastische Stimmung, perfekte Organisation, ideale Wettkampfbedingungen auf den Anlagen *Landhaus* und in *Niederteufen* sowie Turnkost vom Besten: Das fünftägige *Appenzeller Turnfest in Teufen* wird als das bislang grösste aller Zeiten und eines der stimmungsvollsten in die Geschichte eingehen.

Verdienter Festsieger in der 1. Stärkeklasse wurde der organisierende *TV Teufen*. Zahlreiche weitere Teufner Turnerinnen und Teufner platzierten sich in vorderen Rängen (vgl. Ranglistenauszug auf Seite 4).

Nach den *Einzelwettkämpfen* am 1. Festwochenende vom 23./24. Juni fand mit den *Vereinswettkämpfen* vom 29./30. Juni mit rund 5'300 Turnerinnen und Turnern ein weiterer Höhepunkt statt: 242 Vereine absolvierten 280 Wettkampfteile. Krönender Schlußtag war der Sonntag, 1. Juli. Die *Harmoniemusik Teufen* stimmte auf die würdige *Fahnenübergabe* ein. Der TV Teufen durfte die Kantonalflagge vom vormaligen Turnfest-Organisator, dem TV Speicher, in Obhut nehmen.

Zuvor fand der Empfang der zahlreichen *Ehrengäste* und das gemeinsame Mittagessen im Festzelt auf dem Zeughausplatz statt. In ihren Festansprachen liessen *Daniel Büchel*, ATV-Präsident, der Ausserrhoder Landammann *Hans Altherr* und OK-Präsident *Reto Altherr* die Turnkultur hochleben.

Das fünftägige Appenzeller Kantonalturnfest, das erstmals seit 30 Jahren wieder in Teufen durchgeführt wurde, bot neben hervorragender Turnkost auch ein attraktives Rahmenprogramm. Höhepunkte waren Publikumsliedling *Francine Jordi*, die «Säntisfeger», das «Seestern-Quintett», die «Promillos» und «Alder-Buebe».

Bildbericht: Gabi Lutz

Adieu den Scheidenden – willkommen den Neuen

Fünf beliebte Lehrkräfte verlassen die Schule Teufen – sieben neue sind frisch gewählt worden.

Kindergarten

Von Kristin Flückiger...



Kristin Flückiger ist seit 1996 Kindergartenpädagogin in Niedersteufli. Die quirlige Bernerin hat sich als Clownin Lili einen Namen gemacht. Bereits hat sie auch auswärts einige Engagements erhalten – eines wird sie sogar bis nach Belgien führen. Eine Veloreise nach Frankreich, ein Aufenthalt in Hawaii und auf der Alp, das sind ihre nächsten Stationen.

... zu Regula Lehmann



Die 25-jährige Regula Lehmann ist in Gossau aufgewachsen. Nach dem KG-Seminar St. Gallen folgte ein Hotelpraktikum und ein Englandaufenthalt. Als Kindergartenpädagogin war Regula Lehmann zwei Jahre in Gossau und zuletzt an der Schweizerschule in Rom tätig.

Unterstufe Dorf

Von Carmen Baumgartner...



Carmen Baumgartner hat im Schulhaus Dorf jeweils eine Doppelklasse unterrichtet. Sie verlässt ihre herzigen

Erstklässler nur ungern, doch nach acht Jahren möchte sie eine Unterrichtspause einlegen. Konkrete Pläne hat sie noch nicht. «Erst mache ich einmal richtig lange Ferien und dann sehe ich weiter», sagt sie.

... zu Manuela Brunner



Als neue Lehrerin kommt Manuela Brunner ins Dorfschulhaus. Aufgewachsen ist die 25-Jährige in St. Gallen. Nach dem Lehrerseminar in Rorschach unterrichtete sie zwei Jahre im Schulhaus Hof in St. Gallen. Ein Sprachaufenthalt in Australien und ein Job in der Privatwirtschaft waren ihre letzten Beschäftigungen.

In ihrer Freizeit ist Manuela Brunner stark engagiert bei der Pfadi Peter und Paul. Sie ist Leitungsmitglied des Pfadi-Kantonalverbandes SG/AI/AR, und seit elf Jahren nimmt sie klassischen Gesangsunterricht.

Mittelstufe Bleichi

Von Paul Hugentobler ...



Nein, der Lehrerberuf sei ihm überhaupt nicht verleidet, betont Paul Hugentobler, hier in Teufen habe es ihm sehr gut gefallen. Es gäbe jedoch noch so viele Dinge, die ihn interessierten, dass er sich entschlossen habe, nach sechs Jahren einen Unterbruch einzuschalten.

Und das sind seine Pläne: Vogelwarte Sempach (Vogelberingung), fotografieren auf den Falkland Inseln, Druckmaschinen-Modellbau und nächsten Sommer als Hirte auf die Alp ...

... zu Rémi Hälg

Der «frischgebackene» Lehrer aus dem Seminar Rorschach übernimmt die Viertklässler vom Schulhaus Bleichi.

Rémi Hälg ist 1979 geboren und



ebenfalls in Gossau aufgewachsen. Hier scheinen Pädagogen besonders zu gedeihen. Seine Hobbies sind unter anderem Reisen, fremde Kulturen, Sanda (chinesisches Kickboxen), Sport, Fotografieren usw....

Neue Teilpensen

Claudia Koster ...



... lebt seit 1998 mit ihrer Familie im Zugenhaus. Mit der partnerschaftlichen Aufteilung der Familienarbeit und der neuen Kinderkrippe (bei deren Aufbau sie stark engagiert war), als Ergänzung, hat Claudia Koster nun eine befriedigende Lösung für die Betreuung der beiden Kinder Moritz (3) und This (1) gefunden. Sie übernimmt ein 31-Prozent-Entlastungspensum in den Klassen von Maja Schildknecht und Rita Gallina. Claudia Koster wurde 1968 in St. Gallen geboren. Nach ihrem Seminarabschluss arbeitete sie u.a. drei Jahre als Primarlehrerin in Benken. 1994/95 absolvierte sie eine Zweitausbildung als Landwirtin am Rheinhof in Salez.

Priska Fäh-Tomaschett...



... übernimmt ein 40-Prozent-Pensum als Schulische Heilpädagogin am Kindergarten Niedersteufli und Gähleren. Sie ist 1965 geboren und in Gossau aufgewachsen. Nach dem Seminar war sie in Rieden und an den HP-Schulen in Thun und Teufen tätig. Später absolvierte sie das Sonderpädagogische Seminar in Biel. Seit 1993 hat sie beim Heilpädagogischen Dienst SG/AR/AI/GL eine Stelle für heilpädagogische Frühförderung inne. Sie ist verheiratet und lebt in Teufen.

Erika Preisig

Petra Wimmersberger...



...heisst die neue Kindergartenpädagogin. Die 23-jährige St. Gallerin hat soeben das Kindergarten-Seminar Sonnegg, Ebnat-Kappel, erfolgreich abgeschlossen. Zusammen mit Rahel Halser führt sie den Kindergarten Hörli 2. Sie wird die Kinder des ersten Kindergartenjahres übernehmen. Petra Wimmersberger war viele Jahre bei der Pfadi Fontana in St. Gallen, wo sie auch einige Lager organisierte und leitete.

Schlusstheater der dritten Sekundarklassen

«Die wirkliche Welt», die wahre Geschichte eines Experiments – eine Multimedia-Show.



Während den Proben – im Hintergrund das Raumschiff.
Foto: EP

Der Lehrer Ron Jones macht im Rahmen eines Sommerprogramms an einer psychiatrischen Klinik einen Schulversuch: Fünf psychisch kranke Jugendliche werden in diesem Experiment zusammengeführt mit fünf Stadtkids aus sozial benachteiligtem Milieu. Diese sollen ihnen helfen, den Weg zurück in die

«wirkliche Welt» zu finden. Ein ernstes Stück über das Zusammenleben, über Liebe, Sex, Gewalt und Tod. Die Schülerinnen und Schüler der dritten Sekundarklassen haben sich ernsthaft mit der Problematik dieser Geschichte auseinander gesetzt und daraus ein Drehbuch verfasst.

Die Tradition, jeweils zum Abschluss der Schulzeit ein Theaterstück aufzuführen, hat sich nach Meinung von *Fritz Müller*, der zusammen mit *Peter Elliker* Regie führt, sehr bewährt: «Bei diesen Projekten werden die Schülerinnen und Schüler nochmals zu einer Spitzenleistung motiviert. Sie müssen sich intensiv mit einer Thematik befassen. Die Verteilung und die Erarbeitung der Rollen und der verschiedenen Aufgaben hinter den Kulissen fordern von den Jugendlichen viel Kreativität, aber auch Toleranz und Teamgeist. Daraus entsteht ein Gemeinschaftsgefühl, das noch lange über die Schulzeit hinaus wirksam bleibt.» *EP*

«Die wirkliche Welt» nach einem Buch von *Ron Jones*.

Aufführung im Lindensaal am Donnerstag, 5. Juli, 20.00 Uhr.

Sekundarschule

Von **Heinz Aebli** ...



Heinz Aebli nimmt auf Ende des Schuljahres Abschied vom Hörli und zugleich auch vom Lehrerberuf. Seit 1976, während 25 Jahren, unterrichtete er an der Sekundarschule Teufen. Wie viele Schülerinnen und Schüler hat er in dieser Zeit wohl durch die Abschlussklassen geführt und sie begleitet auf ihrem Weg in die Berufswelt? Schon lange habe er

gespürt, dass er im Lehrerberuf nicht alt werden wolle. Nun sei die Zeit gekommen, etwas Neues zu beginnen, meint Heinz Aebli. Im August übernimmt er in Güttingen TG das Hotel Bijou (vormals Goldenes Lamm). Er freue sich auf diese neue Aufgabe, es sei aber auch ein Wagnis, meint der zukünftige Hotelier. Wir wünschen Heinz Aebli, dass er sich als Gastwirt ebenso bewähren wird, wie er es als Lehrer getan hat.

... zu **Carla Planzer-Campell**



Carla Planzer übernimmt die Stelle von Heinz Aebli. 1955 geboren, aufgewachsen in Graubünden und St. Gallen, erwarb sie 1976 das Lehrer- und 1978 das Reallehrerpatent Fachrichtung 2 (mathem./naturw. Fachrichtung). Nach der Geburt ihrer beiden Kinder gab sie Nachhilfe- und Stützunterricht und nahm drei weitere Kinder in Pflege. Später folgte der Wiedereinstieg mit Stellvertretungen und einem Vollpensum im Schulhaus Bürgli. Seit 1995

ist sie Reallehrerin in Speicher, wo die Familie auch wohnt. Carla Planzer war und ist in verschiedenen Fachgremien, wie z.B. in der Kommission für Jugendfragen, Speicher oder im Vorstand des Real- und Berufswahllehrerkonvents AR engagiert.

Von **Doris Schlanser**...



Doris Schlanser unterrichtete während sechs Jahren an der Sek. Französisch, Englisch und Deutsch. Sie wird zusammen mit ihrem Partner Heinz Aebli das Hotel Bijou in Güttingen führen..

... zu **David Hensel**



David Hensel wird die 50%-Stelle von Doris Schlanser übernehmen. Der 25-jährige St. Galler studiert seit fünf Jahren Französisch und Englisch an den Universitäten Zürich und Lausanne. *EP*

Stephan Nänny...



...der langjährige Mittelstufenlehrer in Niederteufen, unterrichtet mit einem Teilpensum in der Grundausbildung für Primarlehrer am Seminar Kreuzlingen. In einer vier Jahre dauernden, berufsbegleitenden Ausbildung an den Universitäten Zürich und Bern hat er das *Weiterbildungsdiplom Fachdidaktik Deutsch* erlangt. Seine Diplomarbeit «Auf eigenen Wegen lernen» vertieft den gleichnamigen Film, den er 1999, zusammen mit Hanspeter Züst und Ruedi Schweizer in seiner Klasse realisiert hat. (vgl. *Tüüfner Poscht* Nr. 2/2000)

Prüfungserfolge an der Sekundarschule

24 Teufner Sekundarschülerinnen und -schüler haben die Mittelschulprüfungen bestanden.

Was macht eine gute Sekundarschule aus? Erfüllt die Teufner Sek die Erwartungen, die an sie gestellt werden? Das sind Fragen, die in der Öffentlichkeit immer wieder zu Diskussionen Anlass geben.

«Unser Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler auf den ihren Neigungen und Begabungen entsprechenden Weg vorzubereiten, sei es auf die Lehre oder auf eine Mittelschule,» meint Schulleiter *Hansjürg Albrecht*. «Wir Lehrkräfte können keine Wunder vollbringen – nur Unterstützung und Hilfestellung leisten. Die Jugendlichen müssen bereit sein, Eigenverantwortung zu übernehmen, d.h., z.B. in der Freizeit ernsthaft für die Prüfungen arbeiten.»

Viele Wege führen zum Ziel

Die Klassenlehrer legen besonderes Gewicht auf frühzeitige Information, auf individuelle Beurteilungs- und Beratungsgespräche zusammen mit den Eltern sowie auf die üblichen Angebote wie z.B. das Lösen von alten Prüfungen, Vorbereitungsnachmittage in Mathematik/Geometrie oder die Benutzung von Computerlernprogrammen für Deutsch und Französisch.

Ein Kriterium für die Qualität der Sekundarschule ist für viele die Erfolgsquote der bestandenen Prüfungen an eine weiterführende Schule. Leider seien viele Eltern der Ansicht, dass nur der akademische Weg zum Erfolg führen würde, bedauert H.J. Albrecht, dabei gäbe es bei uns in der Schweiz so viele Aus- und Weiterbildungswege.

Das Lehrerteam freut sich aber, dass dieses Jahr eine aussergewöhnlich hohe Zahl die Prüfungen bestanden hat (siehe Statistik), was dem Image der Sekundarschule gewiss förderlich ist.

Es sind dies aus den Klassen 2b und 2c:

Gymnasium: David Bernhardsgrütter, Désirée Bruderer, Rico Eberle, Kathrin Höhener, Raphael Labhart, Luis Munoz, Tabitha Solenthaler, Vera Sturzenegger, Andrea Willi,

Die Teufner Sekundarschule schneidet gut ab

Statistik der Schulaustritte aus der Sekundarschule von 1998–2001 im kantonalen Vergleich.

Schule/Beruf	Schule Teufen in %	Kanton AR in %
Lehrverträge	55	61
Diplommittelschulen ohne Matura (HMS/DMS/WMS)	10	14
Maturitätsschulen/Seminar	24	15
Übergangslösung / Praktikum (ohne 10. Schuljahr)	11	10

Dieses Jahr war die Erfolgsquote der Teufner Sekundarschule besonders hoch: 37% aller Schüler des 8. Schuljahres treten in eine Mittelschule ein (28% in die Maturaabteilung, 9% in die Diplommittelschule).

Damaris Anderfuhren. Die Prüfung ebenfalls bestanden haben Myriam Gaitsch und Rebekka Nänny. Sie werden nach der 3. Sek. ins Seminar Kreuzlingen eintreten.

Handelsmittelschule: Michelle Herren, Anneliese Hummler, Fabienne Signer.

Aus den Klassen 3b und 3c:

GYM: Khalil Beydoun, Michael

Harte, Patricia Koller.

HMS: Oliver Forrer, Andrea Rimensberger.

Bereits nach den Sommerferien ziehen Jonas Bischof, Ruedi Tobler und Geraldine Berlinger nach Kreuzlingen ans Semi.

Deborah Hänsli hat die Prüfung für den Vorkurs an der Kunstgewerbeschule bestanden (*vgl. Kasten*).

Erika Preisig

Deborah Hänsli im Glück

Ich freue mich sehr, dass ich die Aufnahmeprüfung für den Vorkurs der Kunstgewerbeschule bestanden habe. Mit Bangen musste ich zwei Wochen auf den Bescheid warten. Als ich in der Zeitung las, dass von den 257 Bewerbern nur 72 genommen werden, hatte ich sowieso die Hoffnung verloren.

Seit der ersten Sek. habe ich bei Frau Müller Zeichnen. Sie fand, ich hätte Talent und machte mich auf die Kunstgewerbeschule aufmerksam. Davon hatte ich vorher noch nichts gehört. Auf ihren Rat hin meldete ich mich zur Prüfung für den Vorkurs an und besuchte

an der Gewerbeschule einen Kurs «Grundlagen der Gestaltung». An die Prüfung musste ich eine Mappe mitbringen. Sieben Wochen hatte ich Zeit gehabt für die Arbeiten zu sechs verschiedenen Themen und Techniken. Das war ein «Champf». Auch hier hat mir Frau Müller sehr geholfen und mich wieder aufgestellt wenn ich deprimiert war. Die Prüfung selber ging dann noch zwei volle Tage. Nun bin ich sehr gespannt auf die Schule und werde nie vergessen, wie gut ich an der Sek. darauf vorbereitet wurde.

Foto: EP



Erleichterung und ein bisschen Wehmut

Endlich ist es soweit – Schluss mit der Sek. Das heisst aber auch Abschiednehmen von vertrauten Kolleginnen und Kollegen...



Darum sind sie auch ein bisschen traurig, denken zurück an manch schöne Erlebnisse, denn sie wissen: Ein Lebensabschnitt ist zu Ende, ein neuer, noch ungewisser fängt an. Auch wenn man sich wieder trifft, es wird nie mehr das Gleiche sein. Alle 48 Jugendlichen sind «versorgt» – sie haben konkrete Berufs- und Ausbildungspläne. Und hier sind sie:

Klasse 3a: *obere Reihe von links:* Karin Rechsteiner: 10. Schuljahr; Gabriela Inauen: Verkäuferin (Spar Teufen); Daniel Buser: Montageelektriker (Kummler & Matter St. Gallen); Adam Hansmann: Maler (Dörig AG Appenzell); Nadine Nessensohn: Coiffeuse (Coiffure Tonio Teufen); Heinz Aebli: Klassenlehrer; Beni Keller: Maurer (Mettler + Tanner Teufen); Carlos Garcia: Polymechaniker; *mittlere Reihe v. links:* Raphael Menzi: Montageelektriker (Elektro Nef Teufen); Fabienne Tissi: Detailhandelsangestellte (Migros Teufen); Manuel Früh: Autospengler (City-Garage St. Gallen); Sandro Aeschlimann: Informatik-Schuljahr; Judith Speck: Charcuterieverkäuferin (Rietmann St. Gallen); Fabio Ameseder: Informatik-Schuljahr; *vorn:* Elisabeth Peter: Gastronomiefachassistentin (Linde Teufen); Jasmine Klarer: 10. Schuljahr.



Klasse 3b: *obere Reihe von links:* Marc Preisig: Konstrukteur (Huber + Suhner Herisau); Kevin Rothmund: Schreiner (Welz Trogen); Christian Heierli: Zimmermann (Mösligais); Flavio Brunner: KV-Lehre (Stardecor Teufen); Remo Tscharnuter: Vorkurs Ortega Schule St. Gallen; Noëmi Schweizer: Krankenschwester (zwei Praktikas); Deborah Hänli: Kunstgewerbeschule Vorkurs; Fritz Müller: Klassenlehrer; *untere Reihe von links:* Michael Harte: Kanti Trogen; Oliver Forrer: Handelsmittelschule Trogen; Patricia Koller: Kanti Trogen; Sonja Brülisauer: KV-Lehre (Gemeindeverwaltung Teufen); Sonja Knechtle: Krankenschwester (Vorkurs); Sonja Speck: Köchin (Altersheim Lindenhügel Teufen); Jasmin Giezendanner: KV-Lehre (Forster Rohner St. Gallen); Geraldine Berlinger: Lehrerseminar Kreuzlingen; auf dem Foto fehlt Franziska Dörig: Coiffeuse (Bettenmann Gossau).



Klasse 3c: *obere Reihe von links:* Andrea Rimensberger: Handelsmittelschule Trogen; Simon Schärer: Informatiker (b&m Informatik Wald); Samuel Buchli: Zimmermann (Heierli Teufen); Andreas Haag: Zimmermann (Knechtle Bühler); Christian Steingruber: Koch (Waldegg Teufen); Jonas Bischof: Lehrerseminar Kreuzlingen; Marius Preisig: KV-Lehre (Visura St. Gallen); Peter Elliker: Klassenlehrer; *untere Reihe von links:* Madeleine Wagner: KV-Lehre (Bodensee Tourismus St. Gallen); Sabrina Höhener: KV-Lehre (SUVA); Ruedi Tobler: Lehrerseminar Kreuzlingen; Angela Mevius: Servicefachangestellte (Säntispark Abwil); Melanie Möslig: Medizinische Praxisassistentin (zwei Praktikas); Michelle Spitz: Sprachaufenthalt in Estavayer; Andrea Zürcher: Lehre als Tiermedizinische Praxisassistentin in St. Gallen; auf dem Foto fehlen: Khalil Beydoun: Kanti Trogen; Jonas Koller: Elektromonteur (Trogen); Daniel Schönholzer: Maurer (Kolp Winkeln). *Erika Preisig*



Das Musikschulorchester wurde von Christine Krieger dirigiert.

Begeisterndes Jahreskonzert der Musikschule

Vor vollem Haus im Lindensaal haben die Musikschüler/-innen ein vielseitiges Programm – von Klassik bis Rock – aufgeführt.



Geraldine Berlinger und Bettina Niederer spielten «No return». – Sulamith Krieger am Violoncello (rechts).



Marion Bölsterli und Eric Droz sowie Christian Holenstein spielten auf ihren Saxofonen und Trompeten im Jugend-Blasorchester unter der Leitung von R. Ender. – Perce-oreilles begeisterten Jung und Alt mit Liedern von Aretha Franklin und Herbie Hancock.

Am Sonntag, den 10. Juni, kamen zahlreiche Anwesende im Lindensaal in den Genuss eines vielseitigen Programmes von Klassik bis Rock. Der gut besuchte Anlass der Musikschule Appenzeller Mittelland unter Leitung von *Wilfried Schnetzler* begann mit Gershwin, vorgetragen durch das Musikschulorchester. Darauf folgten Auftritte einiger Solistinnen und Solisten am Flügel, an Violine und Violoncello mit Werken von Seitz, Burgmüller, Bach, B. Mar-

tinu und Pamela Wedgewood. Bekannte amerikanische Volksweisen und Gospels wurden vom Jugendblasorchester gekonnt vorgetragen. Eine Formation aus 13 Violinen verzauberte das Publikum mit südamerikanischer Musik. Das Klarinettenensemble *tempestoso* spielte Spanische Nächte und Pink Panther. Den Schlusspunkt setzte die Rockband *Perce-oreilles* mit den Kompositionen Natural Woman und Watermelon-Man. *Bildbericht: Marlis Schaeppi*



Gerhard Frey: Schulhaus hebt Standortattraktivität

Projekt Landhaus: das neue Schulgebäude als Antwort auf die erfreuliche Entwicklung der Gemeinde.

Jedes Dorf und jede Stadt sieht sich heute einem verstärkten Wettbewerb mit andern Gemeinden ausgesetzt. Viele Faktoren spielen eine Rolle, ob ein Ort für die Einheimischen, für Alt und Jung, für mögliche Zuzüger sowie für das Gewerbe attraktiv erscheint. Gemeindepräsident Gerhard Frey zählt eine zeitgemässe Schule mit moderner Infrastruktur unbedingt zu den Pluspunkten.



Gemeindepräsident Gerhard Frey auf dem Pausenplatz des Schulhauses Hörli
Foto: GL

● RENÉ PETER *

Herr Frey, Teufen gilt als «gesunde» aufstrebende Gemeinde. Wie passt das mit dem Raumproblem der Schule zusammen?

Teufen gilt nicht nur als gesunde, aufstrebende Gemeinde, sondern sie ist eine. Über die Jahre betrachtet, zählen wir nämlich zu den wenigen Gemeinden im Kanton Appenzell Ausserrhoden, die ein ständiges Wachstum aufweisen. Das Raumproblem der Schule sehe ich darum nicht nur negativ, sondern als logische Folge der erfreulichen Entwicklung des Dorfes.

Würde demnach ein Verzicht auf den Schulhausneubau die Entwicklung der Gemeinde behindern?

Ich würde es ein wenig anders formulieren. Ich betrachte eine fort-

schrittliche, zeitgemässe Schule als wichtigen Faktor für eine hohe Standortqualität. Auch die Schulhausbauten müssen sich ständig den neuen Anforderungen (z.B. neue Unterrichtsformen) anpassen.

Zwischen den Gemeinden herrscht Wettbewerb, aber Sie als Präsident könnten doch vertreten: Bleiben wir so, wie wir sind.

Wettbewerb drückt sich nicht nur in der Zahl der Einwohner aus. Teufen muss sich als eine lebendige Gemeinde mit einer eigenen Identität bewahren und darf nicht eine sogenannte Schlafgemeinde werden. Dies setzt eine gute Altersstruktur voraus; junge Teufner sollen als Erwachsene im Dorf bleiben. Aber auch für Zuzüger muss Teufen attraktiv sein. Weitere Aspekte sind u.a. das Vorhandensein von Arbeitsplätzen, ein attraktives Dorfleben, ein gutes Angebot an Ladengeschäften, Restaurants und Gewerbebetrieben, die Infrastruktur und der Steuerfuss.

Welche Visionen begen Sie für Teufen?

Sicher einmal die Standortattraktivität zu erhalten resp. zu heben. Ein Schwergewicht liegt hierzu bei der baulichen Entwicklung. Dann sind ein gesunder Finanzhaushalt und die Pflege des einheimischen Gewerbes bedeutungsvoll. Wir verfügen in der Gemeinde über eine eher unterdurchschnittliche Zahl an Arbeitsplätzen. Diese sollte in einem ersten Schritt gehalten und in einem zweiten ausgebaut werden können. Natürlich sind wir lagebedingt nicht für jede Art Gewerbe prädestiniert. So kommen Fabriken mit einem umfangreichen Warentransport kaum in Frage. Wir müssen uns deshalb auf den Dienstlei-

stungssektor, auf Firmen mit einer hohen Wertschöpfung pro Arbeitsplatz konzentrieren. Dank vorhandener Reserven in der Gewerbezone sollten wir dem visionären Ziel, dass am gleichen Ort gewohnt und gearbeitet werden kann, näher kommen.

Das widerspricht dem Schlagwort des «flexiblen Arbeitnehmers».

Ausser dieser erwähnten Flexibilisierung läuft eine zweite, parallele Entwicklung: Schon heute würden die elektronischen Kommunikationsmittel ein dezentrales Arbeiten ermöglichen; allerdings hat das in der Wirtschaft in breiterem Sinne noch nicht Fuss gefasst. Ich bin überzeugt, dass in den kommenden Jahren in diese Richtung einiges geschehen wird. Einer meiner Bekannten arbeitet in einer Zürcher Firma; dank vernetztem PC arbeitet er aber bereits zwei bis drei Tage pro Woche zuhause.

Die Planungen und Ihre Visionen scheinen sich auf den Zuzug von Familien mit Kindern zu stützen.

Im gesamtschweizerischen Vergleich liegen wir beim prozentualen Anteil der bis 19-Jährigen im Durchschnitt, bei den über 65-Jährigen leicht darüber und beim Segment der 20- bis 65-Jährigen darunter. Die letzte Gruppe müssen wir im Sinne einer ausgewogenen Altersstruktur fördern. Deshalb plädiere ich immer für ein gutes Verhältnis zwischen Wohnungs- und Arbeitsplatzangebot.

Was würde eine Ablehnung des Projekts Landhaus bedeuten?

Ich hoffe, dass dieses Projekt angenommen wird, und denke, dass es für die Stimmbürgerin und den Stimmbürger drei wesentliche Fragen zu beantworten gilt:

1. Sind sie überzeugt, dass es ein neues Schulhaus braucht (Bedarfsfrage)?
2. Ist der Standort neben der Turnhalle und neben den Sportanlagen gut gewählt?
3. Darf ein Schulhaus soviel kosten?





Der Gemeinderat und die Baukommission Schulhaus werden jedenfalls dafür sorgen, dass mit den finanziellen Mittel sparsam und vernünftig umgegangen wird.

Ich bin mir aber auch bewusst, dass nach der Präsentation der Bauvorschläge wohl mehr über die Ästhetik des Projekts gesprochen werden wird.

Bleiben wir noch beim Finanziellen. Zwar sind Projekt und Kosten noch unbekannt. Wagen Sie dennoch eine Aussage zu den Auswirkungen des Schulhausneubaus auf den Steuerfuss?

Ich habe vom Steuerfuss als Faktor der Standortattraktivität gesprochen. Wir haben deshalb im Gemeinderat den Schulhausneubau priorisiert; die Alters-/Pflegeheimfrage und die Zukunft des Zeughauses kommen später an die Reihe. Diese Staffelung der Aufgaben ist der Finanzkraft unserer Gemeinde angepasst. Wir müssen uns auch auf den möglichen neuen Finanzausgleich zwischen den Gemeinden im Kanton einstellen. Dieser Finanzausgleich wird sich nicht mehr nach den Ausgaben einer Gemeinde bemessen, sondern nach deren Steuerkraft. Da unsere deutlich höher liegt als jene anderer Orte, werden wir

einen Beitrag leisten müssen. Dank der Staffelung und trotz des Finanzausgleichs gehe ich davon aus, dass der Steuerfuss beibehalten werden kann; ich schliesse bei einer positiven Entwicklung der Steuererträge mittelfristig sogar eine Steuersenkung nicht aus. Tiefere Steuern wären ja ein gewichtiges Argument für unser Dorf.

Sie haben zur Zeit dieses Interviews noch kein Projekt gesehen. Was erwarten Sie persönlich vom Architektenwettbewerb?

Im wesentlichen drei Sachen: Ein funktional optimiertes Projekt, das die Bedürfnisse der Schule in einem hohen Masse abdeckt. Dann eine Architektur, die dem Teufner Ortsbild angepasst ist und auch in zehn, zwanzig Jahren noch als ansprechend und schön empfunden wird. Drittens eine wirtschaftlich vernünftige Lösung, die einen rationellen, kostengünstigen Betrieb dieser Infrastruktur ermöglicht.

Herr Frey, wir danken Ihnen für das Gespräch.

* Der Autor dieses Beitrages, René Peter, ist freier Journalist. Er betreibt in Abtwil ein Büro für Kommunikation und ist von der Baukommission beauftragt worden, die Medienbetreuung für den geplanten Schulhaus-Neubau im Landhaus zu begleiten.

Fahrplan für Schulhausneubau Landhaus

Im Rahmen der in der letzten Ausgabe der «Tüfner Poscht» angesprochenen umfassenden Information über das Projekt «Neues Schulgebäude im Landhaus» wird im nebenstehenden Gespräch mit Gemeindepräsident Gerhard Frey die zu erwartende Entwicklung der Gemeinde unter die Lupe genommen. Dies aus gutem Grund, sollte doch die Infrastruktur eines Dorfes immer mit Blick auf die Zukunft ausgelegt werden. Das gilt auch im Falle des geplanten Primarschulhauses, selbst wenn dieses vorrangig zur Behebung des aktuellen Platzproblems in der Schulanlage Hörli dienen wird.

Für die nächste Nummer der «Tüfner Poscht» ist ein Beitrag über das Projekt geplant, das im Architekturwettbewerb obenaus geschwungen hat. Dabei soll auf die Ideen und Gedanken des erstangierten Planers eingegangen werden.

Wie den verschiedenen Medien – Tagespresse, TV und Radio – zu entnehmen war, stiess der Projektwettbewerb auf unerwartet hohes Interesse: Nicht weniger als 91 Architekturbüros hatten die Unterlagen angefordert, wovon 60 ihren Vorschlag fristgerecht einreichten.

Jurierung

Die zwingend vorgeschriebenen Modelle mussten bis 18. Juni beim Bauamt abgegeben werden. Die Jury kürt nun in einem mehrstufigen Auswahlverfahren bis 5. Juli das am besten geeignete Projekt. Dieses wird am 10. Juli im Gemeinderat behandelt.

Präsentation

Das Bauvorhaben Landhaus im allgemeinen sowie das definitive Projekt im besonderen werden am 11. Juli an einer Konferenz den Medien vorgestellt.

Ausser der Ausstellung der Architekturprojekte (vgl. Bildtext nebenan) erhält jeder Interessierte weitere und vertiefte Informationen an diversen öffentlichen Präsentationen, die für den kommenden Herbst vorgesehen sind.

Abstimmung

Als Termin für die Volksabstimmung ist bislang der 2. Dezember 2001 vorgesehen.

*(Diese Angaben sind provisorischer Natur. Die Termine können sich wegen allfälliger Überarbeitung einzelner Projekte verschieben.)



Ausstellung der Architekturmodelle und -pläne im Dachgeschoss des Zeughauses

Vom 14. Juli bis 5. August 2001* können an einzelnen Wochentagen im Dachgeschoss des Zeughauses sämtliche Vorschläge (Modelle und Pläne der Architekten) besichtigt werden: Freitag 17–19 Uhr; Samstag 10–16 Uhr; Sonntag 10–12 Uhr. Die Bevölkerung ist eingeladen, sich ein Bild zu machen über die Vielfalt der eingereichten Arbeiten.

Foto: GL



Doppel-Kreiselanlage «Linde» und «Haslen» festlich eingeweiht

Vertreter des Kantonalen Tiefbauamtes und der Gemeinde Teufen sowie Grundeigentümer, beteiligte Unternehmer und Mitarbeiter feierten am 27. Juni in der «Linde» die «Aufrichte» für den «Linde»- und Haslen-Kreisel. Die beiden Kreisel wurden von Mai bis September 2000, die Deckbeläge im letzten Juni erstellt. Der Kostenvoranschlag von 1,5 Mio Franken konnte eingehalten werden. Regierungsrat *Köbi Brunnschweiler* gab seiner Freude über das wohlgelungene Werk Ausdruck und nutzte die Gelegenheit, über die bevorstehende Sanierung der 4,6 km langen Umfahrungsstrasse zu orientieren. Den Dank der Gemeinde überbrachte Gemeinderat *Fritz Alder*. Vor dem gemeinsamen Nachtessen stellten sich alle Beteiligten zum Gruppenbild auf dem «Linde»-Kreisel (kleines Bild: Teerung des Haslen-Kreisels).

Fotos: GL

Altersfest ein. Der Gemeinderat hat von dieser traditionellen Aktivität mit Freude Kenntnis genommen und sich – wie bereits vor drei Jahren beim letzten Anlass – bereit erklärt, das entstehende Defizit zu übernehmen. *gk.*

Gemeindebeitrag an Jubiläumsschiessen

Dem *Standschützenverein Teufen* wird zuhanden des Jubiläumsschiessens «175 Jahre Kantonschützenverband Appenzell A. Rh.» am 17./18. August in Teufen ein Beitrag in Höhe von 1'500 Franken zugesprochen. *gk.*

Neuer Feuerschauer

Nach dem Wegzug von Feuerschauer *Christian Kast* ins Engadin ist eine Neuregelung notwendig. Kaminfegermeister *Erich Kast* hat sich bereit erklärt, das Amt des ersten Feuerschauers wieder zu übernehmen; die Stellvertretung wird von *Pius Neuländner*, Baubewilligungsbehörde, sichergestellt. *gk.*

Neuer Vermittler-Stellvertreter

Dr. Felix Diem, Blattenstrasse 25, Niederteufen, wurde als neuer Vermittler-Stellvertreter gewählt. Der Gemeinderat wünscht ihm viel Befriedigung und Erfolg bei der Erfüllung seiner neuen Aufgabe. *gk.*

Von der Gemeinde zur Polizei

Nach über vier Jahren im Dienste der Gemeinde – davon drei Ausbildungsjahren – hat *Sabrina Mohn* ihr Arbeitsverhältnis per 30. November gekündigt. Am 1. Dezember wird sie die Weiter- und Ausbildung zur Polizeiaspirantin im Korps der Kantonspolizei Appenzell A. Rh. beginnen.

Der Gemeinderat dankt *Sabrina Mohn* für ihren Einsatz und wünscht beruflich wie privat alles Gute. Die Stelle wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. *gk.*

Künftig keine Publikation der Zu- und Wegzüge mehr

Gestützt auf das künftige Datenschutzgesetz des Kantons Appenzell A. Rh. werden die Zu- und Wegzüge nach dem Inkrafttreten zukünftig nicht mehr namentlich in den Medien – z. B. in der «*Tüüfner Poscht*» – publiziert werden. *gk.*



Kein Referendum gegen neue Kindergartenstelle

Die Referendumsfrist für eine zusätzliche Kindergartenstelle (50-Prozent Teilpensum) für zwei Jahre ist am 9. Juni unbenutzt verstrichen. Die Schulkommission hat die Stelle öffentlich ausgeschrieben. *gk.*

Alterszentrum: Petition wird in Planung mit einbezogen

Die Präsidentin der Heimkommission, *Barbara Giger-Hauser*, und der Gemeinderat haben sich eingehend mit der von 154 Personen unterzeichneten Petition «für einen sanften Umbau des ehemaligen Krankenhauses» befasst und von den ergänzenden Ausführungen des Erstunterzeichners Kenntnis genommen.

Der Entscheid des Gemeinderates wurde *Walter Hohl*, Wettersbühlweg 30, im Gespräch mitgeteilt und schriftlich bestätigt.

Die Heimkommission wurde beauftragt, das Kernanliegen der Petitionäre in die weiteren Überlegungen einzubeziehen; es liegt dem Gemeinderat sehr daran, auf demokratischem Weg eine gute, unseren älteren Einwohnern gerecht werdende Lösung zu realisieren und in

einer ersten von mehreren Abstimmungen die Standortfrage zu klären. *gk.*

Keine Einsprachen gegen Quartierplan «Unteres Hörli»

Anfangs Dezember letzten Jahres hat der Gemeinderat über die Quartierplanung «Unteres Hörli» informiert. Der Quartierplanentwurf sowie die Sonderbauvorschriften konnten bis Ende 2000 im Schaukasten an der Kirche eingesehen und die Unterlagen bei der Gemeindekanzlei bezogen werden. Die Einwohnerinnen und Einwohner wurden eingeladen, innerhalb der Zeit des Aushangs Vorschläge oder Anregungen einzureichen; davon wurde kein Gebrauch gemacht.

Nach dem Abschluss des Vorprüfungsverfahrens hat der Gemeinderat den Quartierplan und die Sonderbauvorschriften genehmigt und zuhanden der öffentlichen Auflage und der regierungsrätlichen Genehmigung verabschiedet. *gk.*

Altersfest: Gemeinde übernimmt Defizit

Am 9. September lädt der Frauenverein Teufen alle über 70 Jahre alten Gemeindeeinwohner zu einem

Teufner Gewerbe pfeift Appenzeller Bahnen zurück

Eine etwas voreilig geplante Gleissanierung während der Sommerferien im Dorfzentrum muss bis auf weiteres verschoben werden.



Die Sanierungsarbeiten der Appenzeller Bahnen im Dorfzentrum finden nicht während den Sommerferien statt.

Foto: GL

Die geplante Gleissanierung der *Appenzeller Bahnen* (AB) während der Sommerferien im Dorfzentrum von Teufen ist «abgeblasen» worden. Grund: Die betroffenen Gewerbebetriebe befürchteten während der rund zweiwöchigen Strassensperre «erhebliche Umsatzeinbussen». Sie drohten der AB mit einer *Entschädigungsklage*. Kritik wurde weniger an den beabsichtigten Sanierungsarbeiten als vielmehr an der Kurzfristigkeit des Projektes bzw. der späten Kommunikation geübt.

Erst in der Zeitspanne vom 21.–26. Juni hatten die Appenzeller Bah-

nen die Gemeinde und die Anstös-
ser über den Termin der beabsich-
tigten Gleissanierung informiert.
Während eines einwöchigen Bahn-
unterbruchs vom 9. bis 16. Juli sol-
ten die Gleisanlagen von Elektro Nef
bis zum Parkplatz vor dem Gemein-
dehaus umgebaut werden. Die Tee-
rung der zwei Gleisabschnitte sollte
in der folgenden Woche (16.–20.
Juli) erfolgen.

Diese «Aussichten», für zwei Wo-
chen vom Verkehr und somit von
der Kundschaft abgeschnitten zu
werden, rief die anliegenden Ge-
werbebetriebe auf den Plan. *Karl
Hörler* von der *Metzgerei Schützen-
garten* kündigte in einem Schreiben
vom 27. Juni an Landammann *Hans
Altberr* rechtliche Schritte gegen die
Appenzeller Bahnen an. Wie alle be-
troffenen Gewerbetreibende befürchtete
auch *Urs Künzler* vom *Restaurant
Ochsen* «erhebliche Umsatzeinbus-
sen» und kritisierte, dass die Appen-
zeller Bahnen zu spät informiert
hätten. «Wenn wir früher orientiert
worden wären, hätten wir unsere
Betriebsferien entsprechend anpas-
sen können», sagt *Fredy Nef* vom

ebenfalls betroffenen *Elektro-Fach-
geschäft*.

Auch Gemeindeingenieur *Ueli
Anderfubren* bedauert die späte In-
formation. Im übrigen begrüsst er
die geplante Sanierung, die dank
Dämmschicht die Körperschallim-
missionen reduzieren soll. Ausser-
dem würden die neuen Rillenschien-
en die Sicherheit von Rollstuhl-
und Velofahrern erhöhen.

Hanswalter Schmid, Verwal-
tungsratspräsident der AB, hat sich
schliesslich – nach Rücksprache mit
der Kantonalen Baudirektion – ent-
schieden, «dem Gewerbe entgegen-
zukommen und die Bauarbeiten zu
verschieben». Schmid räumte Fehler
in der Kommunikation ein und ent-
schuldigt sich dafür.

Walter Bach, verantwortlicher
Bauchef der Appenzeller Bahnen in
Herisau, räumte auf Anfrage ein,
dass die AB sich wohl zu stark mit
technischen Details statt mit recht-
zeitiger Kommunikation befasst
habe. Nächstes Mal soll's besser wer-
den: «Anwohner, Gewerbe und Be-
völkerung werden frühzeitig über
den neuen Bautermin orientiert.»

Aus der Ratsstube



Nachtragskredit für Internet-Auftritt

Nachdem bereits über zwei Drittel
aller Schweizer Gemeinden mit
über 5'000 Einwohner über einen
Internet-Auftritt verfügen, soll die-
ser nun auch in der Gemeinde Teu-
fen realisiert werden.

Die Reservation der Internet-
Adressen www.teufen.ch, www.niederteufen.ch
und www.lustmueble.ch ist erfolgt, die Konzept-
arbeiten sind zur Umsetzung bereit.

Für die Realisierung des längst

überfälligen Internetauftritts hat der
Gemeinderat einen Nachtragskredit
in der Höhe von 53'000 Franken
gutgeheissen; die Aufschaltung der
Gemeinde-Homepage ist für Anfang
September 2001 vorgesehen. *gk.*

Mutationen Einwohnerkontrolle

Im Mai sind 32 Personen zugezogen
und 30 Personen haben sich abge-
meldet. (Die «*Tüüfner Poscht*» darf
Namen und Adresse der Neuzuzüger
und Wegzügler wegen des Daten-
schutzgesetzes nicht mehr publizie-
ren. *Red.*) *gk.*

Ergänzung von freien Kommissionssitzen

An die Stelle von *Max Graf* wurde
neu *Eduard Brun*, Teufen, in die *Be-
triebskommissions Lindensaal* ge-
wählt.

Die *Forst- und Landwirtschafts-
kommission* erhält als neues Kom-

missionsmitglied *Christoph Stadel-
mann*, Niederteufen, anstelle des
zurückgetretenen *Traugott Platt*.

Als neues Mitglied des *Wahlbüros*
wird *Brigitte Preisig-Sager*, Nieder-
teufen, als Ersatzmitglied gewählt.

Das Amt des *EDV-Delegierten*
wechselte innerhalb des Gemein-
derates von *Fritz Alder* auf *Barbara
Rusch*, die Leiterin der Arbeits-
gruppe eGovernment. *gk.*

Entsorgungskonzept der Gemeinde Teufen

Der Gemeinderat Teufen hat an sei-
ner Sitzung über das Entsorgung-
konzept der Gemeinde Teufen be-
schlossen. Grundinformationen fin-
den sich auf einem Sonderblatt, das
dieser Ausgabe der «*Tüüfner Poscht*»
beigelegt ist. Details zum Konzept
werden in der September-Ausgabe
veröffentlicht. *gk.*

«Lindenhügel»: Heimleiter gekündigt

Die Heimkommission hat nach längeren, intensiven, leider
erfolglosen Bemühungen um eine fruchtbare Zusammen-
arbeit, das Arbeitsverhältnis mit *Thomas Maier*, Leiter des
Altersheims Lindenhügel, per 30. September 2001 auflösen
müssen. Das seit längerer Zeit gestörte Vertrauensverhältnis
gab den Ausschlag zu diesem unvermeidlichen Schritt (*ver-
gleichse Seite 17*). *gk.*



Teufen erhält einen Schulbus

Die Schulkommission sieht sich vermehrt Gesuchen oder Wünschen zur Einführung eines Schulbusbetriebes von Seiten der Gemeinde gegenüber. Kinder im Einzugsgebiet des *Schulkreises Lortanne – Gäblern – Bleichen* werden zu einem grossen Teil mit einem Schultransport in Kindergarten oder Schule geführt. In den übrigen Gemeindegebieten können die Eltern von Kindern mit langen Schulwegen Wegenschädigungen geltend machen. Gerade von Eltern aus diesen Gebieten werden die *Ungleichbehandlung* und die *Gefährlichkeit* bestimmter Schulwege als Argumente für Gesuche beigezogen.

Die Schulkommission hat sich diesem Problem erneut angenommen und dem Gemeinderat entsprechend Antrag gestellt. Der Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung der *grundsätzlichen Erweiterung des Schulbusbetriebes* für alle Aussenbezirke zugestimmt; das Angebot soll ausgerichtet sein auf die Bedürfnisse der Kindergarten- und Unterstufenkinder, wobei auch Kinder der Mittelstufe

den Schulbus mitbeanspruchen können. Den Kindern soll jedoch ein angemessener Schulweg verbleiben.

Der Auftrag für den Schulbusbetrieb wird durch die Schulkommission demnächst öffentlich zur Bewerbung ausgeschrieben. *gk.*

Trinkwasser beeinträchtigt

Am 19. Juni hatte die Wasserversorgung Teufen im Osten des Problems mit der Wasserqualität. Das Wasser hatte einen modrigen und erdigen Geschmack.

Die zuständigen Stellen des Gemeinderates wurden davon umgehend informiert. Auf eine Information der Bevölkerung wurde verzichtet, weil zu keinem Zeitpunkt eine gesundheitliche Gefährdung der Konsumenten bestand und die Wasserqualität nach der Netzspülung im betroffenen Gebiet wieder von einwandfreier Qualität war. Dies bestätigten auch die dem Labor von Hydrologe Otto Langenegger, Gais, zugestellten Wasserproben.

Der Gemeinderat ist sich der Verantwortung auch im Bereich der Trinkwasserversorgung bewusst und

wird die Bevölkerung dann umgehend informieren, wenn auch nur die geringsten Anzeichen einer Gesundheitsgefährdung zu befürchten wären.

Der Gemeinderat und die Verantwortlichen der Wasserversorgung Teufen bedauern diesen Vorfall und danken der vorübergehend betroffenen Bevölkerung für das entgegengebrachte Verständnis. *gk.*

1.-August-Feier in Niederteufen

Die diesjährige Bundesfeier findet auf dem Schulhausareal in Niederteufen im üblichen Rahmen statt. Nebst dem traditionellen *Lampionumzug* ist ein *Funken* vorgesehen. Für das Wohl der Besucher wird der Festwirt *Ruedi Kern* vom Schwimmbad Teufen mit den Helferinnen und Helfern aus diversen Vereinen besorgt sein.

Nach dem Lampionumzug und dem Funken wird der Anlass gegen 22 Uhr ganz unter dem Motto *«Oldie Night»* stehen. Die Besucher werden von der Gruppe *«Back to basic»* mit Musik von Eric Clapton, Joe Cocker usw. unterhalten. Sicherlich wird auch die Gulaschkanone gefüllt mit *Pot-au-feu* für eine gute Stimmung sorgen. *hpm.*

Leidtragende sind Pensionärinnen und Pensionäre

Empörte «Lindenhügel»-Pensionäre fordern Rücknahme der Kündigung von Thomas Maier und Absetzung der Heimkommission.



Die Pensionärinnen und Pensionäre des «Lindenhügels» stehen hinter dem Heimleiter Thomas Maier (links im Bild).
Foto: GL

Mit einer Sechs-Zeilen-Mitteilung vermeldet der Gemeinderat Teufen Mitte Juni die Entlassung von Thomas Maier, seit fünf Jahren Leiter des Gemeinde-Altersheims Lindenhügel. Als Begründung wird ein «gestörtes Vertrauensverhältnis» angeführt. Heimleitung, Personal und Bewohner/-innen des Lindenhügels können den Entscheid nicht verstehen. Letztere fordern die Rücknahme der Kündigung. In einer Petition an den Regierungsrat verlangen sie die Absetzung der Heimkommission.

● GÄBI LUTZ

Nach der Kündigung von *Thomas Maier* (vgl. Seite 15) steht im «Lindenhügel» der achte (!) Wechsel im zwölften Betriebsjahr des Gemeindealtersheims bevor. Es ist kein Geheimnis, dass seit Eröffnung des Teufner Altersheims die Beziehungen zwischen der «Lindenhügel»-Leitung und der politischen Führung, der *Heimkommission*, oft durch Spannungen getrübt worden sind.

Autoritätsprobleme

Barbara Giger-Hauser, Präsidentin der Heimkommission, bestätigt auf Anfrage, dass sich Thomas Maier «der Autorität der Heimkommission» nicht untergeordnet habe. Dieser Umstand und eine «eklatante Führungsschwäche» des Heimleiters hätten das Vertrauensverhältnis dermassen gestört, dass eine Kündigung unumgänglich geworden sei. Vorschläge der Heimkommission zur Verbesserung des Arbeitsklimas seien so wenig beherzigt worden wie das Angebot an den Heimleiter, selber zu kündigen. Der Entscheid,

Thomas Maier zu entlassen, sei den Verantwortlichen alles andere als leicht gefallen. «Thomas Maier hat auch gute Arbeit geleistet», betont Frau Giger, die eingesteht, dass vielleicht auch die Heimkommission Fehler begangen habe. Insbesondere wurde nicht – wie von der Heimleitung gefordert – eine «*Supervision*», ein klärendes Gespräch mit einer neutralen Fachperson, durchgeführt.

«Hierarchische Strukturen»...

Thomas Maier wehrt sich nach eigenen Angaben seit Jahren gegen «die hierarchischen Strukturen» und die «Machtspiele» der Heimkommission (HK). Sauer aufgestossen sind ihm auch Mobbing-Versuche einzelner Angestellter. (Zwei von insgesamt 23 Mitarbeiter/-innen hätten sich «auf dem Latrinenweg» bei der Gemeinde beschwert.) Überhaupt nicht verstehen kann der diplomierte Heimleiter die Forderungen der Heimkommission, die ihm in einen 14-Punkte-Katalog vorgelegt wurden. In diesem Papier sind zahlreiche (einschränkende) Weisungen

enthalten; HK-Mitglied *Fraser MacDonald* wurde als Aufsichtsperson eingesetzt. Schliesslich bedauert Thomas Maier, dass die HK seinem Antrag auf ein offenes Gespräch, auf eine «*Supervision*», nicht stattgegeben habe.

«Aufstand» im «Lindenhügel»

Zusammen mit Heimleiter Thomas Maier können auch das Personal und die Heimbewohner/-innen die Kündigung nicht verstehen. Man hätte sie als Mitbürger/-innen nicht ernst genommen und vorgängig nicht informiert; schliesslich seien sie auch «Teilhaber» des Lindenhügels. Anlässlich unseres Besuches im Lindenhügel betonten die Bewohner/-innen, dass sie mit Heimleiter Thomas Maier sehr zufrieden seien. «Wir sind wie eine Familie». Die Pensionärinnen und Pensionäre sowie «98 Prozent» des Personals stehen hinter der Heimleitung.

Die Pensionäre fordern mit Schreiben vom 18. Juni an den *Gemeinderat* die Rücknahme der Entlassung von Heimleiter Thomas Maier. In einer *Petition* vom 28. Juni bitten sie den *Ausserrboder Regierungsrat* um dessen «Intervention und Überprüfung der Verhältnisse zwischen Heimkommission, Heimleiter, Bewohner/-innen und Personal im Altersheim Lindenhügel».

Probleme mit neuer Leitung gelöst?

Barbara Giger hat die Petition an den Regierungsrat zwar noch nicht gesehen; sie beruft sich auf die Gemeindeautonomie und kann sich schwer vorstellen, dass der Regierungsrat in diese Gemeindeangelegenheit eingreifen wird. Auch über den Inhalt des Schreibens, das an den Gemeinderat gerichtet wurde, hatte sie Ende Juni noch keine Kenntnis. Sie betont aber, dass es keinen Anlass gebe, auf die Kündigung von Thomas Maier zurückzukommen.

Mit Thomas Maier soll ein unbequemer Heimleiter gehen. Wird mit einer neuen Leitung alles besser? Die Betroffenen sind skeptisch!

Suzi Quatro am 9. Waldegg Music Festival

Oldies und Country-Musik prägen das Festival, das am Wochenende vom 6. und 7. Juli auf der Waldegg stattfindet.



Das traditionelle Music Festival auf der Waldegg kommt heuer mit drei Schwerpunkten daher. Star des Wochenendes ist die unverwüsthliche Powerfrau aus den siebziger Jahren, *Suzi Quatro* (Bild). Wer erinnert sich nicht an ihre Smash Hits wie Devil Gate Drive oder 48 Crash. Ihre Oldies werden am *Freitagabend* – Zeltöffnung: 19 Uhr; Beginn: 20 Uhr – umrahmt von der erfolgreichen Partyband *McSunday*. Hier paaren sich die Hitmusik der jungen Generation mit wilden Tönen der Oldies. Den Anfang des Freitag-Programms machen *Silverwood* aus Deutschland. Eigentlich eine Countryband, werden sie sich auf der Waldegg hauptsächlich dem Country-Rock und dem Rockabilly widmen.

Am *Samstagabend* (Zeltöffnung: 18 Uhr; Beginn: 19 Uhr) fegen vier Bands über die Bühne. Den Anfang

machen die *Desert Rats* aus dem Toggenburg, die zurzeit wohl meist beschäftigte Band in der Schweizer Country Szene. Dann folgt die am Genfersee wohnhafte Amerikanerin *Jennifer Weatherly* mit ihrer Band, in der auch ihr Ehemann *Willy Wainwright*, ein genialer Fiddler, mitspielt. *Marco Gottardi*, der sympathische Schaustellersohn aus dem Zürcher Oberland, wird bestimmt das Publikum im Sturm erobern.

Auf vielfachen Wunsch hat *Niklaus Dörig* wieder einmal die beliebten *Country Sisters* aus der tschechischen Republik engagiert. Ihre technische Perfektion, gepaart mit der optisch attraktiven Show, wird das Festival am Sonntagmorgen würdig abschliessen. *pd.*

Eintrittspreise pro Abend: Erwachsene: 38 Franken; Jugendliche 16–20 Jahre: 19 Franken; bis 16 Jahre gratis; Pass für beide Abende: 50 Franken.

«Wildschütz»-Leckerbissen im Lindensaal Teufen

Am 24. und 25. August sind alle Liebhaber von Musik und Tafelfreuden zu einem genussvollen Abend geladen.

Das für August 2001 geplante Opernprojekt auf dem Zeughausplatz musste bekanntlich abgesagt werden. Der seit November daran arbeitende Theaterchor Wildschütz hat nun aus der Not eine Tugend gemacht und lädt alle Freunde der Musik und eines gepflegten kulinarischen Genusses zu einem heiteren Abend ein.

Die wichtigsten Chornummern der Oper, gepaart mit einzelnen Soloteilen, werden durch einen verbindenden Text verständlich dargestellt. Zwischen den musikalischen Leckerbissen wird aus der Küche des Hotel Linde ein feines Vieregang-

Menu serviert. Erleben Sie zusammen mit Ihren Freunden, Verwandten und Bekannten einen vergnüglichen Abend, ganz nach dem Motto der Oper: «So munter und fröhlich wie heute, beim Tanze, beim Weine, so möchten wir, ihr lieben Leute, recht oft uns des Lebens freun.»

Die musikalische Gestaltung liegt bei *Arabelle Rozinek*, Sopran; *Alfred Kesseli*, Bariton; *Dora Rozinek*, Kla-

vier; *Michael Schläpfer*, Moderation, Theaterchor Wildschütz 2001 unter Leitung von *Wilfried Schmetzler*.

Die Eintrittskarte für Musik und Vieregang-Menu (ohne Getränke) kostet 80 Franken (nummerierte Tische). *WS*

Information und Vorverkauf: Verkehrsverein im Bahnhof Teufen (Tel. 333 38 73; Fax 333 38 09). - Internet: www.wildschuetz.ch; Mail: ticket@wildschuetz.ch

Die Solisten Arabelle Rozinek (Gretchen) und Alfred Kesseli (Baculus) während der Probe.

Foto: EP



Gönner gesucht

Um dieses Projekt kostendeckend zu realisieren, ist das Patronatskomitee angewiesen auf Sponsoren, Inserenten und Gönner. Dürfen wir auch mit Ihrer Unterstützung rechnen? Beiträge ab 50 Franken werden auf der Gönnerliste im Programmheft erwähnt.

Kontakt: Georg Winkelmann, im Bahnhof, Teufen. Bankkonto: UBS Teufen, Nr. 0254-00104471.40X – Wildschütz Leckerbissen.

Der Schriftsteller Robert Walser und Teufen

Der Bürgerort Teufen hat während 22 Jahren die Vormundschaft über den bekannten Schriftsteller wahrgenommen.



Der Schriftsteller Robert Walser (1878–1956) in der Psychiatrischen Klinik Herisau (1949).
Foto: Staatsarchiv Appenzell A. Rh.

● THOMAS FUCHS

Auf Vorschlag von *Carl Seelig* (1894–1962) führte am 10. September 1940 eine der gemeinsam mit dem Schriftsteller *Robert Walser* (1878–1956) unternommene Wanderung bei strömendem Regen von Herisau nach Teufen, wo es sich die beiden «in einer Metzgerei-Wirtschaft bei Geschnetzeltem, Bohnen und Röstli» gut gehen liessen. Walser besuchte zum ersten Mal seinen Bürgerort, den er zuvor einzig als

amtliche Instanz kennen gelernt hatte. Die Gemeinde Teufen übte seit 1934 die Vormundschaft über ihn aus, und Walser fürchtete, «dass der 'Staat' ihm einen Streich spiele, man ihn ins [Teufner] Armenhaus tue», was ihn stark getroffen hätte.

Teufen wird Vormundschaftsbehörde

In der Tat rechnete Robert Walsers Vormund im Sommer 1940 mit der baldigen Beanspruchung öffentlicher Fürsorgegelder für seinen Pflegebefohlenen. Die sieben Jahre Aufenthalt in der kantonalen Heil- und Pflegeanstalt in Herisau hatten Walsers Vermögen bedrohlich angezehrt. Seine Verlegung ins Teufner Altersheim Alpstein wurde erwogen. Dass Walser nicht zum Fürsorgefall wurde, war das Verdienst seiner Schwester *Lisa* (1874–1944) und später dasjenige seines Mäzens und Vormundes *Carl Seelig*.

Ins Rollen gebracht hatte das Entmündigungsverfahren ein Gesuch der Herisauer Klinikverwaltung an den Teufner Gemeinderat um Ernennung eines gesetzlichen Vertreters zur Verwaltung von Walsers Vermögen. Aufgrund eines Gutachtens von Klinikdirektor *Otto Hinrichsen* (1870–1941) wurde Walser am 23. März 1934 gegen seinen Willen unter Vormundschaft gestellt. Ausgeübt wurde diese zunächst vom letzten Wohnsitz Bern, ab Juni 1934 vom Bürgerort Teufen. Die Aufgabe des Vormundes übernahmen 1934–1941 *Jakob Walser* (1886–1974), Inhaber eines Rideauxgeschäfts und Gemeinderat in Teufen, 1941–1944 *Alfred Hungerbühler* (1891–1957), Verwalter des Teufner Konsums, und ab dem 24. Mai 1944 der Zürcher Publizist und Verleger *Carl Seelig* (1894–1962).

Dem seit 1936 mit Robert Walser in Kontakt stehenden Seelig war es zu verdanken, dass sich Walsers Vermögenslage ab 1945 rasch besserte. Er kümmerte sich als Erster um das Inkasso der Urheberrechtsgebühren sowie die Neuauflage von Walsers Werken und verschaffte diesem

Beiträge der Schillerstiftung. So betrug Walsers Vermögen bei seinem Tod etwas über 10'000 Franken, und er hatte seinen Bürgerort während all der Jahre keinen einzigen Franken gekostet.

Die Teufner Vorfahren Robert Walsers

Dass Robert Walser noch Teufner Bürger war, entsprach einer Laune der Geschichte bzw. war dem kompromisslosen Charakter seines Grossvaters zuzuschreiben. Wäre alles seinen normalen Gang gelaufen, wäre dieser in seiner Wahlheimat Baselland eingebürgert worden. Indes, Grossvater Walsers politisches Engagement liess die Einbürgerung zweimal scheitern.

Das Teufner Bürgerrecht geht auf den aus Trogen stammenden *Conrad Walser* (1625–1694) zurück, der von 1650 bis 1686 das Pfarramt von Teufen versah. In seiner Nachfolge ergab sich bis ins 19. Jahrhundert eine mit den Tugenden Einfachheit, Sparsamkeit und Mässigkeit verbundene Bildungstradition, wie sie auch andere Ausserrhoder Oberschichtsfamilien konnten. Die Reihe von Roberts wohlhabenden Ahnen führt von Conrads Sohn *Johannes* (1675–1755) über *Hans Conrad* (1704–1768) und *Hans Ulrich* (1728–1780) zum Arzt und Apotheker *Johann Jakob Walser* (1770–1849). Dieser ge-



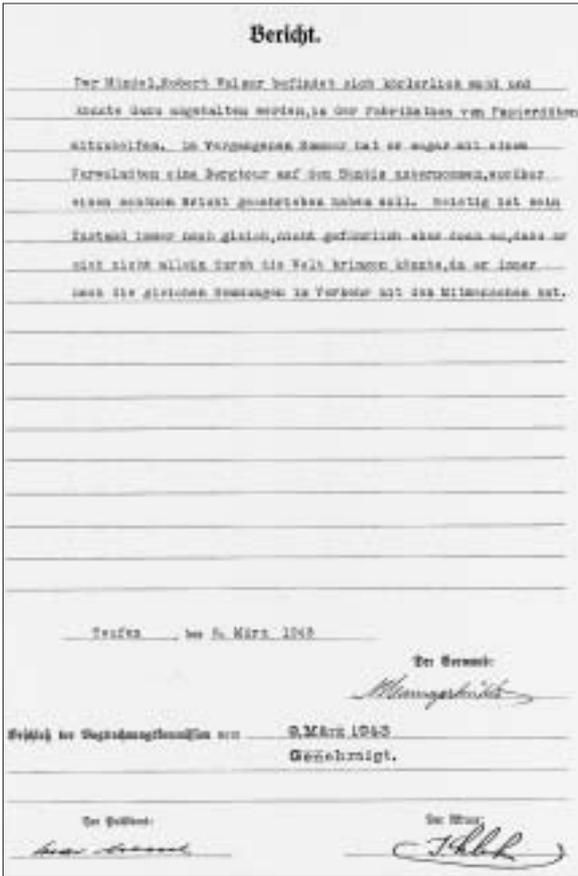
Ausstellung und Führung in Herisau

Robert Walsers Herisauer Jahren (1933–1956) ist eine Sonderausstellung im Museum Herisau gewidmet (bis 28. Oktober; Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag, 10–16 Uhr).

Die Lesegesellschaft Teufen veranstaltet am Donnerstag, 20. September, 19 Uhr, im Museum Herisau eine Führung und einen Vortrag von lic. phil. *Thomas Fuchs*, dem Autor dieses Beitrages, «Zur Familie Walser».

Die Walser-Ausstellung in Herisau wird durch zahlreiche Veranstaltungen bereichert: Am 26. August liest Dr. Andreas Härter aus Walsers «Geschwister Tanner». Am 30. September findet um 11 Uhr in der Dorfbibliothek Herisau eine Matinée zum Thema «Flucht in die Landschaft» von Dr. Hermann Kinder, Konstanz, statt. Das Gastspiel «Jakob von Gunten» der Theaterkompanie Sursum Corda aus Münster (Deutschland) gelangt am 24./25. Oktober um 20 Uhr in der Psychiatrischen Klinik Herisau zur Aufführung. Den Abschluss bildet vom 26.–28. Oktober im «Casino» Herisau die Jahrestagung der Robert-Walser-Gesellschaft mit Referaten, Podiumsgespräch und Führungen.

GL



Vormundschaftsbericht für 1942 von Vormund Alfred Hungerbühler. Gemeindearchiv Teufen

Das von Johann Jakob Walser (1770–1849) besessene Doppelhaus im Teufner Dorfzentrum (heute Drogerie Wetzel). Foto: Thomas Fuchs, Herisau



hörte zusammen mit seinem Schwager *Ulrich Gschwend* (1776–1849) zu einem kleinen Kreis von häufig untereinander verschwägerten superreichen Teufnern.

Johann Jakobs zweitältester Sohn *Johann Ulrich* (1798–1866), der Grossvater Robert Walsers, war zunächst Pfarrer in Grub AR und Liestal, ab 1837 Zeitungsverleger und Buchdruckereibesitzer im Basbiet. Er gehörte in Ausserrhoden wie im neuen Kanton Basel Landschaft zu den radikalsten Kämpfern für einen liberalen Aufbruch. Sein Name ist ab 1834 untrennbar verbunden mit dem Aufbau eines basellandschaftlichen Pressewesens. Bei seinem Tod testierte er 1000 Franken an den Teufner Sekundarschulfonds.

Robert Walsers *Vater Adolf* (1833–1914) war der einzige Nachkomme Johann Ulrichs, der vom neuen familiären Zentrum Basel und Umgebung dislozierte. Er führte ab 1864 in Biel mit mässigem Erfolg ein Papeterie- und Spielwarengeschäft, später einen Wein- und Olivenölhandel.

Robert Walsers Herisauer Zeit
Krankengeschichte und Pflege-



Robert Walsers Teufner Vormünder: 1934–1941 Jakob Walser (1886–1974), Inhaber eines Rideauxgeschäfts und Gemeinderat in Teufen (links), und 1941–1944 Alfred Hungerbühler (1891–1957), Verwalter des Teufner Konsums. Fotos: zVg.



berichte über Robert Walser sind über die gesamten 23 Jahre seines Aufenthalts in der Psychiatrischen Klinik in Herisau von frappierender Gleichförmigkeit. «Ist immer stark mit seinen Stimmen beschäftigt», «ist immer für sich» und «verrichtet seine Arbeiten immer sauber, fleissig und exakt» – so die immer wiederkehrenden Einträge über den an Schizophrenie Leidenden.

Pflichtversessen verrichtete Walser in der «Sacki» der Klinik stereotype Arbeiten wie das Kleben von Papiersäcken und Couverts und betreute seine «Ämtli» wie Auftischen und den Esssaal kehren. In der Freizeit blätterte er in Familienzeitschriften, löste Kreuzworträtsel, rauchte oder stand in sich versunken herum. Einzige Eigeninitiative waren Spaziergänge nach dem Mittagessen und grössere Wanderungen am Sonntagnachmittag, von denen er stets pünktlich zur Arbeit bzw. zum Nachessen zurück kehrte. Gegenüber dem Pflegepersonal war er höflich und korrekt, sofern es ihm körperlich nicht zu nahe kam. Die Arbeiten gaben Walser die Befriedigung, seine Pflicht erledigt zu haben, gaben ihm Halt beim Ringen um das innerliche Gleichgewicht. Zu schriftstellerischer Tätigkeit war er in der Herisauer Zeit nicht mehr zu bewegen; dazu bedürfte es der Freiheit, betonte er mehrmals.

Den Kontrapunkt zu dieser Monotonie bildete die Bekanntschaft mit Carl Seelig, insbesondere die

von Walser und Seelig etwa alle drei Monate gemeinsam unternommenen Wanderungen. Bei gutem Essen und Wein liessen es sich die beiden unterwegs gut gehen. Auf diesen Ausflügen blühte Walser auf, fand zur früheren Klarheit seiner Gedanken zurück.

Zum Autor: Thomas Fuchs, Herisau, ist als Historiker und Archivar zur Zeit mit der Erschliessung der Gemeindearchive von Teufen und Trogen befasst.

Quellen:

- Seelig, Carl: Wanderungen mit Robert Walser, St.Gallen 1957.
- Witschi, Peter (Hg.): Robert Walser. Herisauer Jahre 1933–1956, Herisau 2001. Neuerscheinung auf die Ausstellung im Historischen Museum Herisau (Appenzeller Verlag).
- Dokumente aus dem Gemeindearchiv Teufen.



Der 1987 errichtete Gedenkstein für Robert Walser bei der Schäfliessg. Ein Antrag zur Benennung eines Weges oder Platzes nach dem bekannten Teufner Bürger war 1952 dagegen der Erfolg versagt geblieben. Foto: GL

Frög doch emol de Schorsch...

Georg Winkelmann: Über fast alles weiss der beliebte Stationsvorstand Bescheid, und fast immer packt er gleich mit an.



Georg Winkelmann –
Teufens freundliche
Visitenkarte.
Foto: EP

● ERIKA PREISIG

Er gehört zu den bekanntesten und beliebtesten Teufnern. *Georg Winkelmann* ist seit 1964 bei den Appenzeller Bahnen. Bei der SGA, wie sie früher hiess, hat er die Bahnlehre gemacht und seit 1989 ist er Stationsvorstand von Teufen. Daneben führt er seit 20 Jahren das Verkehrsbüro und ist, als Präsident des Verkehrsvereins, gleich sein eigener Chef.

Der Stationsvorstand

Ja, die Zeiten auf dem Bahnhof Teufen haben sich geändert, seit der junge Georg hier seine Lehre gemacht hat. Der Güterverkehr spielte damals eine grosse Rolle. «Da war was los – zweimal täglich lieferten die Bauern ihre Milch ab für den Transport nach St. Gallen, Vieh wurde transportiert, Camionneur Weishaupt verteilte mit dem Fuhrwerk die Güter, und der Warenverkehr der Textilbetriebe Schläpfer, Oertle, Tobler u.a. lief über die Bahn», erzählt er. Mit ihren Handwagen seien die Ausläufer mehrmals täglich gekommen. Darunter habe es einige «Originale» gegeben wie z.B. Fritz Waldburger der immer das braune Hääss angehabt habe.

Wenn Georg Winkelmann erzählt, kommt er ins Schwärmen – denn

heute geht es bei ihm um einiges hektischer zu und her. Sein Arbeitsort nennt sich Bahn-Shop und muss vor allem rentieren. Täglich besuchen etwa 400 Leute den Shop und etwa 100–120 den Bahnschalter. Und ausgerechnet wenn er allein sei, dann sei oft der «Teufel» los: «Während ich einem alten Fraueli geduldig erkläre, wie sie am besten von hier nach Willisau kommt, schellen hinten zwei Linien und am Kiosk wartet ein Kind auf seine Gummibärchen.» Doch Georg hat Nerven wie Draht – nichts bringt ihn aus der Ruhe, immer und zu allen ist er freundlich.

Das Verkehrsbüro: 364 Tage offen

Georges Winkelmann hat das Amt 1981 von *Arthur Gächter* übernommen. Bis heute ist es neben dem Beruf sein liebstes, aber auch aufwändigstes Kind geblieben. Einige der anfallenden Arbeiten kann er während der Bürozeit erledigen. Aber wir haben es gehört, vieles bleibt liegen und muss in der Freizeit gemacht werden. So wurden wir während unseres Gesprächs an Georgs freiem Tag, oft unterbrochen. Eine Frau wollte wissen, ob es hier eine rollstuhlgängige Ferienwohnung gäbe und jemand fragte, wie man zum «Schnuggebock» komme. Doch, manchmal stelle er das Natel schon ab und rufe dann zurück. Leider sei es so, dass trotz immer mehr Informationen, die zur Verfügung stünden, umso unglaublichere Details gefragt würden. «Manche hängen, oft zu Unzeiten einfach ans Telefon und fragen irgendeinen Chabis, wollen im Grunde jedoch nur ihre Leidensgeschichte erzählen. Da komme ich mir vor wie die «Dargebotene Hand.»

Aber es gibt auch interessante und lustige Begegnungen, wie zum Beispiel jene Amerikaner auf Velotour, die mit einem Europakärtli zu Georg kamen und sich erkundigten, welche Route sie nehmen sollten, damit sie am Abend in Florenz seien...

Als Tourismus-Fachmann ist Georg auch im Vorstand der *Vereinigung Appenzeller Wanderwege*, wo er – in seiner Freizeit – Gruppen-Wanderungen leitet.

Tausend Ämtli

Wieviele Protokolle Georg wohl in seinem Leben schon geschrieben hat? Als Aktuar, aber auch als Rechnungsführer war und ist er ein gefragter Mann. Hier sind nur einige seiner ehrenamtlichen Funktionen aufgezählt: *Betriebskommission Linden-saal* (Reservationsstelle), *Geschäftsprüfungs- und Volkswirtschaftskommission* der Gemeinde, viele Jahre *Aktuar im Gewerbeverein*, im *OK* von zwei *Gewerbeausstellungen*, während drei Jahren Rechnungsführer der «*Tüüfner Poscht*» usw. Es gäbe Wochen, in denen er jeden Abend eine Sitzung habe und sogar seinen geliebten Dienstag, die Probe im *Männerchor Tobel*, opfern müsse.

Die spärliche Freizeit...

... verbringt Georg gerne in der Natur. Mit seiner *Frau Berti*, auch einer Teufnerin (im Löchli-Tobel aufgewachsen), unternimmt er ausgedehnte Wanderungen. Begeistert erzählt er von seinen Ferien in Slowenien – überhaupt, wenn er einmal mehr Zeit habe, wolle er viel reisen. Sein grösster Wunsch sei eine Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn.

Wer jetzt den Eindruck hat, Georg Winkelmann sei ein sturer Arbeitstiger, der täuscht sich. Alle, die mit ihm gearbeitet haben wissen, wenn Georg seine Brissago anzündet, das dunkle Bier vor sich, dann kommen die träfen Sprüche, die trockenen Witze – und zwischendurch fallen ihm manchmal die Augen zu... – ja, wenn wir den Schorsch nicht hätten...

Steckbrief

Name: Georg Winkelmann

Geburtsdatum: 23.5.1949

Beruf: Stationsvorstand

Familie: Berti (Waldburger), Söhne Martin (21), Stefan (18)

Hobbies: Wandern, Reisen

Lieblingssessen: Bratwurst mit Rösti

Lieblingsgetränk: dunkles Bier

Lieblingsmusik: Volksmusik

Leserreise der «Tüüfner Poscht» nach Teufen ZH

Die Teufner Dorfzeitung lädt interessierte Leserinnen und Leser zu einem Ausflug an den «Suusersunntig» in Teufen ZH ein.

Dieses Jahr feiert das Zürcher Dorf *Teufen ZH* sein 1111-jähriges Bestehen. Die «*Tüüfner Poscht*» hat sich in der letzten Ausgabe ausführlich mit der gleichnamigen «kleinen Schwester» unserer Gemeinde befasst. Auf vielseitigen Wunsch können wir nun unseren Leserinnen und Lesern einen Ausflug nach Teufen ZH anbieten. Von den zahlreiche Aktivitä-

ten, die anlässlich des 1111-Jahr-Jubiläums angeboten werden, hat sich der «Suusersunntig» vom 30. September auf Schloss als idealer Reisetag erwiesen.

Der «Studibus» des Teufner Carunternehmens Paul Studach fährt um 9.30 Uhr ab Teufen nach Rüdlingen. Von dort führt eine stündige Schifffahrt auf dem Rhein über die Tössegg nach Eglisau und wieder zurück zur Tössegg. Im heimeligen Ausflugsrestaurant wird ein Mittagessen eingenommen. Im Laufe des Nachmittags ist die Reiseschar auf dem Schloss Teufen zu Gast. Hier feiern die Zürcher Teufner ihren traditionellen «*Suusersunntig*». Eine Führung durch die stattliche Anlage kann mit Sauser- und Wein-Degustationen bereichert werden. Im Dorf bietet sich Gelegenheit zum Besuch einer interessanten Ausstellung, die Einblicke in die Geschichte von Teufen ZH vermittelt. *TP*

Teufen ZH – im Bild das Schloss – ist eine Reise wert.
Foto: GL



Teufen AR – Teufen ZH

Der Studibus fährt am *Sonntag, 30. September 2001*, von Teufen AR nach Teufen ZH. Die Kosten für die Car- und Schifffahrt belaufen sich auf 55 Franken (ohne Mittagessen). Wer in der gemütlichen Tössegg, wo Rhein und Töss zusammenfliessen, essen will, bezahlt 33 Franken mehr. Zur Auswahl stehen zwei Menüs, beide mit grünem Salat als Vorspeise und Caramelköppli zum Dessert: Fisch-teller Tössegg mit Beilagen oder Gemischter Braten (vom Schwein und Kalb) mit Beilagen.

Anmeldungen nimmt die Firma Paul Studach bis spätestens 15. September telefonisch entgegen: 335 70 75.

Die Abfahrtszeiten:

09.30 Uhr ab Bahnhof Teufen
09.35 Uhr ab «Hirschen», Teufen
09.40 Uhr ab Niederteufen
09.45 Uhr ab Lustmühle.

Rückreise: gegen Abend.

Lustmühle: Kosmetik(-kurse) auf ayurvedischer Basis

Die Kosmetikerin Yvonne Peter bietet bei sich zuhause an der Kurvenstrasse 12 individuelle Make-up- und Hautpflege-Kurse an.

Kosmetikkurse für alle, die ihre Produkte nicht zufällig auswählen, sondern ihrer momentanen physischen und psychischen Verfassung anpassen möchten, bietet *Yvonne Peter* in der Lustmühle an. Die 35-jährige Kosmetikerin mit eidg. Fähigkeitsausweis lädt (schönheits-)bewusste Frauen zu sich nach Hause an die Kurvenstrasse 12 ein.

Die gemütliche Küche wird stundenweise zum Kosmetikstudio. Die Teilnehmerinnen der «Natural Make-up-Kurse» lernen dabei den grundlegenden Aufbau für ein professionelles Make-up: Worauf ist zu achten bei Tages- und Abend-Make-up, beim Schminken für Hochzeiten oder für Brillenträgerinnen? Wie schminke ich mich für Schwarzweiss-Fotos? Das Erlernte kann – mit hilfreicher Unterstützung durch die Fachfrau – an sich selber ausprobiert werden.

Für die Make-up- und Hautpflege-

kurse werden *ayurvedische Produkte* nach den altindischen Weisheiten für ganzheitliches Wohlbefinden angewendet: Natürliche Produkte ohne Mineralöle, ohne chemische Konservierungs- und Farbstoffe, ohne Tierversuche. Es dominieren die reinen Düfte der ätheri-

schen Öle. Yvonne Peter lädt Interessierte einzeln oder in Gruppen zu zweistündigen Kursen ein (nach Vereinbarung). In den Kosten von 120 bzw. 100 Franken sind Schminkprodukte im Wert von 50 Franken sowie Info-Unterlagen inbegriffen. *GL*



Die Kosmetikerin Yvonne Peter bietet bei sich zuhause an der Kurvenstrasse 12 Make-up- und Hautpflegekurse an.
Foto: GL

Peter Hörler: Als Koch bei der Kfor im Kosovo

Der 25-jährige Teufner berichtet von seinem Einsatz bei der Swisscoy im «Camp Casablanca» nahe der Stadt Prizren.



Kfor-Koch Peter Hörler im Einsatz – Container des «Swiss Camp» (kleines Bild). Bild: Tele Ostschweiz

● ERIKA PREISIG

Nach der Lehre im Restaurant Sternen hat *Peter Hörler*, Sohn von Karl und Johanna Hörler vom «Schützengarten», an verschiedenen Stellen als Koch gearbeitet – zuletzt als Sous-Chef in der «Markthalle» in St. Gallen. «Als ich vernahm, dass die Swisscoy für den Kosovo u.a. auch Köche sucht, fühlte ich mich sofort angesprochen. Ich wurde angenommen und konnte bereits drei Monate später in den vierwöchigen Einführungskurs in Bière einrücken», erzählt Peter Hörler. Schon in diesem Kurs habe er viel gelernt, z.B. über Konflikt- und Stressmanagement und über Land und Leute des Kosovo.

Bevor ihre Arbeit im Camp Casablanca (vgl. *Kasten*) begann, wurde die Kochequippe in Wien in ihre Auf-

gaben eingeführt. Anfangs April war es dann soweit, das Lagerleben konnte beginnen.

Kochen für 1000 Soldaten

«Wir sind insgesamt 16 Köche: Neun Österreicher, je drei Deutsche und Schweizer und ein Slowake. Dazu kommt das einheimische Hilfspersonal. Täglich kochen wir zwei Hauptmahlzeiten für etwa 900–1100 Personen. Das ist eine grosse Herausforderung, denn die Küche ist nur für 400 Personen konzipiert. Weil die Geräte dauernd überlastet werden, gibt es viele Defekte. Vor einigen Tagen sind z.B. die Heizstäbe durchgebrannt – das heisst, dass wir im Moment kein Fleisch anbraten können. So gibt es immer wieder Überraschungen – doch mit Improvisieren gelingt es uns meistens, etwas Geniessbares auf den Tisch zu bringen.»

Die Küche steht unter «österreichischer Flagge», darum kommen alle Lebensmittel aus diesem Land, ausser die aus der Umgebung bezogenen Frischprodukte.

«Die Küche war anfangs etwas «knödel- und kümmellastig», bis wir von unserem Mitspracherecht Gebrauch machten und es uns gelang, auch unsere Vorlieben in die Menus einzubauen. Jetzt haben wir einen ganz guten Dreiländer-Mix gefunden», meint Peter Hörler, der unter-

dessen bereits zum «Schichtführer» der Kochbrigade aufgestiegen ist.

Wohnen im Container

Für die Soldaten herrscht ein generelles Ausgehverbot. Das heisst, dass die gesamte Freizeit im Lagerareal verbracht werden muss. Kommt man sich da nicht eingesperrt vor? «Oh nein, es ist mir hier nie langweilig. Es gibt viele Sportmöglichkeiten wie Swimmingpool, Tennis, Fitnessraum, Fussballplatz etc. In vielen Wohncontainern hat es Fernseher und auf dem Areal gibt es drei Restaurants. Eines davon ist das 'Swiss Chalet', wo es manchmal recht urchig zu und her geht. Oft habe ich Gelegenheit, mit jemandem, der ausserhalb des Camps einen Auftrag zu erledigen hat, mitzufahren.»

Und die Frauen, vermisst er sie nicht? «Ja, die sind schon rar hier – einige Krankenschwestern – dann hat es sich schon. Aber unsere Mission ist auf sechs Monate beschränkt, und Ferien haben wir ja auch.»

Und sollte die drei Appenzeller Soldaten einmal das Heimweh plagen, so wird zweimal wöchentlich die Appenzeller Zeitung geliefert.

Ein Stück Lebenserfahrung

«Auf engem Raum mit andern zusammen arbeiten und die Freizeit verbringen zu müssen, das ist für mich die wertvollste Erfahrung meines Aufenthaltes im Camp», meint Peter Hörler. «Der gute Teamgeist, die Kameradschaft, die ich vor allem unter uns Köchen erlebe, wird für mich unvergesslich bleiben.»

Auf seinen Ausfahrten kann er aber auch beobachten, wie wertvoll die Präsenz der Kfor-Truppen ist. Die Menschen fühlten sich sicher, sie könnten endlich wieder entspannt ihren Alltagsgeschäften nachgehen. An den vielen Häusern, die gebaut, den kleinen Läden, Restaurants und Coiffeursalons, die überall eröffnet würden, merke man, dass die Bevölkerung allmählich wieder Hoffnung schöpfe und neue Perspektiven sehe für die Zukunft.

Das Camp Casablanca

Das unter österreichischer Verwaltung stehende Camp liegt auf einer ehemaligen Gummifabrik bei Suva Reka, nahe der Stadt Prizren. Rund tausend Soldaten sind hier stationiert: Deutsche, Österreicher, Bulgaren, Slowaken und rund 160 Angehörige der Swisscoy. Unsere Landsleute sind vorwiegend für die Lagerlogistik, Reparaturen und für Transporte zuständig. Sie sind verantwortlich für die Wasseraufbereitung und die elektronische Überwachung eines Teils der Camp-Umzäunung. Überall sehr bewundert wird der aus Schweizer Spezialisten bestehende Pionierzug. In Rekordzeit werden aus Genie-Beständen der Schweizer Armee, neue Brücken gebaut.

Kinderbeizli Pferdehuf bei der Schäflisegg

Bereits die zweite Saison geöffnet und aus dem Teufner Beizenangebot nicht mehr weg zu denken ist die beliebte Freiluft-Raststätte, gleich neben der Schäflisegg.

Für müde und durstige Jogger, Wanderer und Biker ist sie bereits zum Geheimtipp geworden. Hier bekommt man allerlei Getränke und manchmal sogar Popcorn oder Meringue mit Schlagrahm – alles zu sehr bescheidenen Preisen. Dank dem zahlreich vorhandenen Serverpersonal wird man auch flugs bedient. Die Wirtinnen und Wirte, Geschwister Aissa, Kuster, Pradella und Stiegeler – auf dem Bild mit dem Gast Monika Kopf – freuen sich über Ihren Besuch. – Öffnungszeiten: bei schönem Wetter auf gut Glück.

Foto: EP



Abschiedsgruss vom «Inseli»

Obwohl sie nur ferienhalber in ihrem Häuschen an der alten Speicherstrasse weilten, lernten die Schachenmanns aus Basel im Laufe der Jahre unser Dorf gut kennen. Mit den folgenden Zeilen verabschieden sie sich – und auch wir wünschen der liebenswürdigen Familie alles Gute.

Liebe Freunde, Nachbarn, Bekannte und Unbekannte,

Hiermit geben wir unser Haus «Inseli» an der alten Speicherstrasse, das während 59 Jahren in unserem Familienbesitz war, in neue Hände. Daniel und Annagret Schläpfer-Fausch haben das Haus übernommen und werden es ganzjährig bewohnen. Mit einem weinenden Auge trennen wir uns davon – mit einem lachenden Auge übergeben wir es an einheimische Leute, welche wie wir eine spezielle Beziehung zu diesem schönen Weberhöckli haben.

Wir möchten uns hiermit von allen Tüüfnern, besonders von den Bekannten und Nachbarn, verabschieden und uns für alles Schöne, das wir hier erleben durften ganz herzlich bedanken.

Familie Christine und Urs Schachenmann-Deiss mit Aline und Yves (Bild)

EP/Fotos: zVg.



Drei Kinder und sieben junge Hündli

Sieben junge Hündli im Schönenbühl lassen die Herzen von Ruedi und Pirmin Preisig und der Besucherin Livia Schaeppi höher schlagen. Stolz präsentieren sich die Kinder und die achtwöchigen Welpen – eine Kreuzung zwischen einem Deutschen Jagdterrier und Niederlauf – der Fotografien.

Foto: MS



Frauenverein Teufen: aktiv und jung geblieben

Nach über 120 Jahren ist der alteingesessene, initiative Verein noch immer zeitgemäss und nötig.



Der Frauenverein verkaufte am verregneten Samstag, 9. Juni, an seinem Stand 120 «fleissige Lieschen» und konnte der Krebsliga 1907 Franken überweisen; links im Bild Präsidentin Maggie Gähler. Foto: GL

In seiner langen Geschichte hat der Frauenverein Teufen nicht nur seinen Namen einige Male der neuen Situation angepasst, sondern auch die Aufgaben der neuen Zeit gemäss geändert. Was blieb, ist der grosse soziale Einsatz, ganz im Sinne des Internationalen Jahres der Freiwilligenarbeit.

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

Der 1879 gegründete *Frauen-Armenverein* hat stets die Zeichen der Zeit wahrgenommen und immer dort gehandelt, wo es die Not erforderte. In der «*Tüüfner Poscht*» vom September 1999 erzählte die damalige Präsidentin *Elfie Forster* die Geschichte des Frauenvereins Teufen.

Für alt und jung

Im ausführlichen Jahresbericht 2000 berichtet die heutige Präsidentin *Maggie Gähler* von den vielen Aufgaben, die der heutige Frauenverein wahrnimmt. Von den 300 Mitgliedern, die den Verein mit ihren Jahresbeiträgen weitgehend finanzieren, und den neun Ehrenmitgliedern nehmen neben dem Vorstand nur eine Handvoll Frauen an der Arbeit des Vereins teil. Sie treffen sich monatlich zur Vorberei-

tung der zahlreichen Veranstaltungen. Die Mitglieder selbst versammeln sich zur jährlichen Hauptversammlung und werden einmal zu einem Ausflug eingeladen, der dieses Jahr im Oktober stattfindet.

Feiern und Spielen

Die Leute werden immer älter. Der Frauenverein versucht mit seinen zahlreichen Veranstaltungen, die er mit den beiden Kirchgemeinden koordiniert, unseren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern etwas Abwechslung in den Alltag zu bringen.

Auch im laufenden Jahr stehen wiederum 15 Spielnachmittage im Pfarreizentrum und weitere im «Lindenhügel» auf dem Programm. Diese gut besuchten und beliebten Zusammenkünfte werden jeweils von *Marie Berger* organisiert und geleitet. Im Altersheim Lindenhügel sind auch die Bastelnachmittage mit

Martha Zurflub und *Maggie Gähler* sehr geschätzt. Ebenfalls werden Altersnachmittage mit Vorträgen, Klausfest und Ausflüge angeboten. Letztes Jahr nahmen am Seniorenausflug ins Zürcher Oberland 74 Personen teil. Im Pflegeheim werden die Patienten vom Frauenverein an Ostern und Weihnachten mit kleinen Geschenken erfreut, und für die Rollstuhlpatienten wird ein Ausflug mit *Zvieri* organisiert.

Basar

Der seit vielen Jahren durchgeführte Basar fand 2000 in seiner bisherigen Form zum letzten Male statt. Der Verkauf von Handgestricktem hat sich überholt. Der Erlös ging jedes Jahr an zwei Institutionen, so letztes Jahr an die Kinder-Spitex und den Behinderten-Sport AR. In Zukunft werden nur noch die begehrten weihnächtlichen Gestecke angeboten und selbstverständlich werden die Gäste weiterhin mit Essen und Trinken bewirtet.

Kinderkleiderbörse und Babysitter-Dienst

Wie zeitgemäss der Frauenverein geführt wird, zeigen diese beiden Angebote. Die Kinderkleiderbörse im Pfarreizentrum findet am 19. September statt. Der Babysitter-Dienst wird von der Aktuarin *Vreni Huber* vermittelt.

Dank und Anerkennung

Was wäre unsere Dorfgemeinschaft ohne alle unsere sozialen und wohl-tätigen Vereine, in denen so viel unentgeltliche Arbeit oft während Jahren und im Stillen geleistet wird.

Aktiver Vorstand

Der Frauenverein wird durch einen aktiven Vorstand geführt:

Präsidentin: *Maggie Gähler-Christen*

Vize: *Margrit Nänny-Preisig*

Aktuarin: *Vreni Huber-Rüttimann*

Kassierin: *Irene Grob-Stüdl*

Beisitzerinnen: *Vreni Gloor-Buchegger* und *Elsbeth Gähler-Tobler*.

Gratulationen im Juli

Am 9. Juli gratulieren wir *Meta Frischknecht-Boppart* zu ihrem 91. Geburtstag. Die Jubilarin ist in Teufen aufgewachsen. Hier hat sie in einem Stickereibetrieb gearbeitet und Motive genäht. Infolge Kündigung auf dem damals krisengeschüttelten Arbeitsmarkt zog Frau Frischknecht nach St. Gallen. Am 5. Mai 1934 heiratete sie und wurde Mutter von zwei Töchtern. Nach 25 Jahren Wohnsitz im Riethüsli lebt das Ehepaar nun seit 1979 im Haus ihrer Tochter im Stosswald. Mittlerweile ist Meta Frischknecht sechsfache Grossmutter und fünffache Urgrossmutter.

Am 5. Mai 2001 war das Ehepaar 67 Jahre verheiratet. Nicht alltäglich ist, dass beide immer noch zu Hause leben. Für die Unterstützung ihrer Töchter sind sie sehr dankbar. Herr Frischknecht fährt jeden Tag mit der Bahn zum Einkauf in die Stadt. Zu Hause wird später gejasst und Kreuzworträtsel gelöst. Früher hat die Jubilarin fleissig gestrickt und gehäkelt. Ihr Hobby war der Garten. Aber auch heute noch sind die Eheleute oft in ihrem geliebten Garten anzutreffen.

Elsa Brunner-Spörri wird am 13. Juli 80 Jahre. Sie ist die Mutter des jetzigen «Anker»-Wirtes. Das Ehepaar Brunner fühlt sich in der Grünau sehr wohl. Das Leben auf dem Lande gefällt ihnen, denn die Jubilarin kommt auch aus einer ländlichen Gegend. Zusammen mit zwei Brüdern ist sie im Zürcher Weinland, in Andelfingen, aufgewachsen. Als gelernte Confiserieverkäuferin war sie in der ganzen Schweiz tätig – auch bei «Sprüngli» in Zürich. 1946 heiratete sie und durfte im Mai dieses Jahres 55 Jahre Ehe feiern. Zusammen mit ihrem Mann und vier Söhnen lebte sie lange im Neudorf in St. Gallen. Da Frau Brunner im Schneidern sehr geschickt war, fertigte sie fast die ganze Garderobe ihrer Familie selber an. Durch Kurse erlernte sie dieses Handwerk. Ihre Freizeit verbrachte sie zusammen mit ihrem Mann, indem sie Wanderungen unternahm und Konzerte besuchten. Stolz ist sie auf die sehr schönen Beziehungen, die sie zu ihren Söhnen und deren Familien pflegt.

Ihren 92. Geburtstag feiert *Marie Neff-Wettmer* bei recht guter Gesundheit am 20. Juli. Noch mit 88 Jahren lebte sie in ihrem eigenen Heim in der Göbsi/Haslen. Dort ist sie geboren, aufgewachsen und dort zog sie auch ihre fünf Kinder gross. Seit dem 13. Januar 1998 wohnt sie im Altersheim Alpstein, wo es ihr sehr gut gefällt. In Begleitung geht sie gerne nach draussen an die frische Luft. Noch immer liest sie Zeitung und hört auch gerne Musik.

Martba Bosshard-Bübler feiert am 28. Juli ihren 96. Geburtstag. Ihr Lebenslauf hört sich spannend an. Die Eltern der Jubilarin führten zuerst in Ganterschwil, hernach in Bütschwil eine grosse Käseerei. Nach ihrer Jugend, die sie zum grössten Teil in Bütschwil verbracht hat, zog sie als Kinder-gouvernante für mehrere Jahre nach Paris. Anschliessend besuchte sie während fast drei Jahren die Handelshochschule in Neuchâtel. Ein Unfall zwang sie, ihr Studium abzubrechen und in die Deutschschweiz zurückzukehren. 1926 heiratete sie und wurde Mutter einer Tochter und eines Sohnes. Acht Jahre lang betreute Frau Bosshard als erste Verkäuferin im Modengeschäft Alex Fride an der Neugasse in St. Gallen die Kundschaft. Heute freut sich die Jubilarin an ihren beiden in Teufen wohnhaften Enkelinnen Dominique Julien und Bianca Menig.

Nachtrag

Alfred Moosberger-Tribelborn gratulieren wir nachträglich zu seinem 90. Geburtstag, den er am 7. Juni feiern durfte. In Herisau ist der Jubilar geboren und zusammen mit drei Geschwistern aufgewachsen. Bei Herrn Tanner, Vorgänger von Herr Spörri im Cafe Spörri, Teufen, hat er sich zum Konditor und Confiseur ausbilden lassen. Seine berufliche Wanderzeit führte ihn nach Aarau, Bern und Biel. In Biel frönte er seinem Hobby, dem Segeln. 1942 kaufte er das Haus Hauptstrasse 95 in Nieder-teufen und eröffnete dort das Café und die Konditorei Moosberger. Mittlerweile war er verheiratet und Vater einer Tochter, die heute zusammen mit ihrer Familie im selben Haus wohnt. 1954 verstarb seine Frau. In die-



Erinnerungsbild vom Rheinflall.

Foto: Hans Hauser, Altersheim Lindenhügel

Ausflug der Teufner Senioren

Was willst Du in die Ferne schweifen, das Gute liegt so nah. Es muss doch nicht allemal Afrika, London oder Amerika sein. Liebe ältere Mitbürger oder Mitbürgerinnen von Teufen. Habt Ihr das nicht auch schon gedacht? Zum Beispiel am 8. Mai an unserem Altersausflug? Schon das Wetter war gut. Vielleicht hätten sich etwelche mehr Sonnenglanz gewünscht. Doch wie schnell wird's dann zu heiss im Car. Darum: frisch auf. 10 Uhr Abfahrt beim Bahnhof.

Nach fröhlicher, ruhiger Fahrt lassen wir das Appenzellerland hinter uns und bestaunen das Fürstenland mit den kartoffelbepflanzten Feldern und dann im Thurgau und Zürichbiet die gelben Rapsfelder. Wem kommt bei all diesem Wachsen und Blühen nicht unwillkürlich in den Sinn: Unser tägliches Brot gib uns heute.

Bevor wir ins Schaffhausische kommen, besichtigen wir noch die grossen Gemüsekulturen bei Rheinau, dem ehemaligen Klo-

stergut. Auch vom Carfahren gibt es Hunger, und den durften wir stillen mit einem währschaften Mittagmahl, zugeschnitten für ältere Leute. Also, die Firma Studach weiss, was ältern Leuten wohl bekommt! Und nun, frisch gestärkt, konnten wir aus nächster Nähe das rauschende Wasserbild des Rheinflalls bestaunen und geraume Zeit dort verweilen mit Spazieren und gegenseitigem Plaudern und Bestaunen dieses Naturschauspiels.

Um halb fünf war die Heimfahrt angesagt, in der frohen Gewissheit, einen erlebnisreichen Tag mit einem Naturschauspiel erlebt zu haben. Bald waren die beiden Cars wieder in Besitz genommen von der Teufner Seniorenschar. Beim Ein- und Aussteigen wurde von den Betreuerinnen des Frauenvereins geholfen und auch sonst gegenseitig, wo es Not tat, denn wir alle sind ja Geschwister von Gott her gesehen und das ist gewiss ein Dankeswort wert.

Katbarina Koller, Bächli

sem Jahr wechselte Herr Moosberger seinen Beruf und wurde im Aussendienst einer Versicherungsgesellschaft tätig. Vier Jahre später heiratete er seine jetzige Frau. Bis vor zwei Jahren hat er viel Zeit seinem grossen Garten gewidmet und ihn auch bestens gepflegt. Sogar eigene Reben zog

er an der Südfassade seines Hauses und er machte daraus eigenen Wein.

Unser Jubilar ist sehr belesen. Auch heute noch liest er immer noch gerne, macht Kreuzworträtsel und erledigt Einkäufe per Zug in der Stadt.

Martli Schaeppi

Gratulationen im August

Immer noch lebt die älteste im August geborene Jubilarin im Altersheim Alpstein. Es ist *Klara Neuenschwander-Früh*. Sie feiert am 3. August ihren 96. Geburtstag. Seit jeher wohnt sie in Teufen, ist hier aufgewachsen, hat die Schulen besucht und hier auch geheiratet. Die Jubilarin wird regelmässig von Frau Brugger besucht, macht noch kleinere Spaziergänge und strickt fleissig. Jedes Jahr ist die Beiständin Elisabeth Brugger darum besorgt, dass sich zum Geburtstag von Klara Neuenschwander Nichten und Neffen treffen, um gemeinsam zu feiern. Die Jubilarin wohnt seit 1. Januar 1985 im Altersheim Alpstein. Sie ist dort eine gern gesehene Bewohnerin. Ihr Zimmer hält sie noch zum Teil selber in Ordnung, turnt, singt, hilft beim Tisch abräumen und ist auch sonst eine sehr angenehme Pensionärin.

Rosa Koller feiert am 5. August ihren 85. Geburtstag. Das Altersheim Bächli und die «Tüüfer Poscht» gratulieren ihr herzlich. Schon seit 44 Jahren hat sie ihr Zuhause im Altersheim Bächli. Geboren ist die Jubilarin in Wald AR. Dort wuchs sie zusammen mit ihrem Bruder Albert auf und dort verbrachte sie ihre ganze Schulzeit. Mit 20 Jahren schon begann ihre Krankheit. Viele Operationen folgten. Nach dem Tod ihrer Eltern lebte sie noch zwei Jahre allein im Elternhaus. Trotz Schmerzen und zunehmender

Sehbehinderung verlor Frau Koller nie ihren Humor. Heute wünscht sie sich hie und da zur Abwechslung einen lieben Besuch für einen kleinen «Schwatz».

Im Altersheim Alpstein lebt *Elisabeth Rinderknecht-Vogdt*, allerdings erst seit dem 13. März 2001. Wir gratulieren ihr am 10. August zu ihrem 93. Geburtstag. Die Jubilarin ist bei Alt und Jung bekannt und beliebt. Flink wie ein Wiesel war sie oft unterwegs gewesen. Auch heute noch ist es kaum zu glauben, dass sie 1908 geboren ist. Ihre Jugend verbrachte sie in Berlin. Ihr Vater war ein bekannter Architekt. Fragt man sie nach ihrer Schulzeit, so erzählt sie, dass sie keck gewesen sei, aber die Lehrerin konnte ihr nie böse sein. Später zog sie nach Zürich, wo ihr Mann eine Druckerei geführt hat. Wegen einer Lungeninfektion zog das Ehepaar nach Teufen ins Haus Knulp gegenüber dem Restaurant Sternen. Die Jubilarin ist immer noch selbständig und macht jeden Tag Spaziergänge. Wer bis jetzt noch nicht weiss, wer Frau Rinderknecht ist, kennt sie vielleicht unter dem Namen Pieps. Den Spitznamen gaben ihr früher ihre Geschwister, weil sie so wenig wie ein Vögelchen gegessen habe.

Zum 91. Geburtstag gratulieren wir *Josefa Schmid-Koster* am 16. August. Zusammen mit drei Brüdern wuchs sie in der Göbsi,

Neuer Direktor für «Gmünden»



Als neuen Direktor der *Strafanstalt Gmünden* in *Niederteufen* hat der Ausserrhoder Regierungsrat *Kurt Ulmann*, Vizedirektor der *Strafanstalt Saxerriet*, gewählt. Anfangs April 2001 war das Arbeitsverhältnis mit Direktor *Peider Bezzola* aufgelöst worden.

Der Regierungsrat ist überzeugt, in der Person von Kurt Ulmann eine ausgewiesene Persönlichkeit als neuen Direktor der Strafanstalt präsentieren zu können. Nicht nur aufgrund seiner langjährigen Erfahrung in leitenden

der Position im Strafvollzug, sondern auch aufgrund seiner Persönlichkeit hält der Regierungsrat den neuen Direktor für die geeignete Person, die dafür sorgen wird, dass in der Anstalt wieder *Ruhe und Stabilität* einkehren werden. Zudem ist er überzeugt, dass die Innovationskraft des Leiterteams um den neuen Direktor dafür sorgen wird, dass Gmünden auch in Zukunft seinen Platz als Anstalt im Ostschweizerischen Strafvollzugs konkordat wird behaupten können.

Kurt Ulmann ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern. Er wird die Stelle am 1. Oktober antreten. sk.



Tag der offenen Türe im Alterszentrum Teufen

Am Samstag, 18. August, öffnet das Alterszentrum Teufen von 10–17 Uhr seine Türen. Die Bevölkerung ist eingeladen, die verschiedenen Räumlichkeiten und Dienstleistungen vor Ort kennenzulernen. Auf regen Besuch freuen sich (von links) *Remo Eyacher* (Küchenchef), *Susanne Gassner* (Verwaltung), *Gabriela Oezer* (Heimleitung), *Roman John* (Spitex-Leitung) und *Mägi Bischof* (Mütter- und Väterberatung). Um 11, 13 und 15 Uhr finden jeweils Führungen mit einem Mitglied der Heimkommission statt. Im 3. Stock ist eine Festwirtschaft mit integriertem Kinderhort eingerichtet. Foto: GL

Haslen, auf. Ihren Mann Franz lernte sie ebenfalls dort kennen. Zwölf Jahre arbeitete sie als Nachsticklerin in der Weberei Schläpfer. Gerne erinnert sich Frau Schmid an die fünf Jahre, während denen sie am Samstag und Sonntag im Hotel Linde im Service aushalf. 1943 heiratete sie und lebte einige Jahre in Eschenbach im Luzerner Seeland. Mit ihrem Mann und zwei Kindern bewirtschaftete sie ab 1949 einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb in Niederteufen. Nachher zogen sie in ihr eigenes Haus am Schlipfweg. Dort wird sie als offene, zufriedene und kontaktfreudige Nachbarin geschätzt. Von hier aus war sie in der Spedition der Kornhaus-Apotheke (heute Drogerie Wetz) tätig.

Die Jubilarin sang früher im Gemischten Chor in Niederteufen und nahm während 20 Jahren wacker am Altersturnen in Teufen teil. Im Haushalt werden die Eheleute Schmid durch ihre Tochter und deren Mann unterstützt. Überhaupt sind Josefa Schmid die Familien ihrer Kinder das Wichtigste und dafür ist sie dankbar. Besonders freut es sie, wenn sie zwei Mal im Jahr für zwei Wochen zur Familie ihres Sohnes ins Wallis in die Ferien verreisen darf.

Robert Hohl-Ammann ist unser ältester Jubilar im Monat August. Er feiert am 17. August bei beneidenswert guter Gesundheit seinen 91. Geburtstag. Im «Lindenhügel» hilft er tatkräftig bei Haushaltarbeiten mit. Er ist nämlich ein «Hausmann» und sehr beliebt. Nachdem seine Frau 1987 verstorben war, erledigte er sämtliche Arbeiten im und ausser Haus selbständig. Auch Näharbeiten bereiten ihm keine Mühe, ist er doch gelernter Kürschner. Diesen Beruf hat er in Teufen gelernt. Am Werdenweg ist er geboren und aufgewachsen. In Zürich an der Pelikanstrasse führte er 20 Jahre sein eigenes Geschäft, Pelz Hohl. Den Kanton Zürich kennt er durch unzählige Wanderungen wie seine Westentasche. Es hat ihm dort sehr gut gefallen und doch ist er 1985 wieder nach Teufen zurückgekehrt ins kleine Haus am Werdenweg. Seit 1. Oktober 1999 wohnt er im «Lindenhügel». Es wird ihm nie langweilig. So besucht er gar die Handarbeitsnachmittage und bis 1996 war er eifriger Turner bei den Senioren der Männerriege. Herr Hohl liebt sein Zimmer mit der schönen Aussicht und liest immer noch ohne Brille. Seine Gesundheit schätzt er über alles und seine Lebensfreude ist ungetrübt.

Fortsetzung Seite 34

Gratulationen im August (2. Teil)

Fortsetzung von Seite 33

Wir gratulieren am 20. August *Werner Kündig-Sonderegger* zu seinem 90. Geburtstag. Er stammt aus einer bekannten Familie in Stein. Den erlernten Beruf als Coiffeur übte er nicht lange aus. Seinen Arbeitsplatz fand er in der damaligen Firma Zürcher in Bühler im Textildruck. 1937 heiratete unserer Jubilar. Vier Kinder und zehn Grosskinder gehören zur Familie. Seit 50 Jahren lebt er in Teufen. In seiner Freizeit verkündete er in einer Christengemeinde das Wort Gottes. Herr Kündig ist froh, zusammen mit seiner Frau immer noch in seinem Heim am Hörliweg 285 wohnen zu dürfen. Dabei sind ihnen ihre Kinder und die Spitze behilflich.

Ihren 85. Geburtstag feiert am 27. August *Fanny Schmid-Braun*. An ihre Kindheit in St. Gallen erinnert sich unsere Jubilarin sehr lebhaft. Auch «Schabernack» wurde dabei getrieben. Das Kinderfest gehörte zu den Höhepunkten in der Schulzeit. Eine ganze Bratwurst verzehren zu dürfen, war für die Kinder ein Genuss. Zusammen mit sechs Geschwistern wuchs sie in St. Georgen auf. Durch den Beruf ihres Vaters bei der Bundesbahn hatte die grosse Familie das Glück, günstig zu reisen. Ihr Schulweg führte *Fanny Schmid* täglich die Mühleggtreppen hinab und hinauf, da sie die «Flade» besuchte. Als Volontärin begab sie sich für ein Jahr nach Nancy. Daran anschliessend war sie in Holland in einem Haushalt tätig. Als gelernte Verkäuferin arbeitete sie später als Filialeiterin. Am 13. August 1945 heiratete *Fanny Schmid*. Dem Ehepaar wurden drei Kinder geschenkt. Mittlerweile gehören zehn Grosskinder zur Familie. Seit 1979 lebt Frau Schmid zusammen mit ihrem Mann in Teufen. Nebst vielen Jahren als Sängerin in zwei Chören weiss die Jubilarin auch von ihrem eher aussergewöhnlichen Hobby, dem Motorrad-Seitenwagenfahren, zu erzählen. Im Altersheim Alpstein, bei den hilfsbereiten Damen Beer und Stolz sind Schmid's gerne zu Hause.

Am 29. August gratulieren wir *Robert Ringeisen-Keller* zu sei-

nem 80. Geburtstag. Als Bürger von Stein ist er in Herisau zusammen mit sieben Geschwistern aufgewachsen. Nach der Schule arbeitete er bis zur Konfirmation auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Waldkirch. Bis 1962 war er an verschiedenen Orten als Knecht tätig, bis er in Speicher im Sägli eine Pacht übernahm. 1964 heiratete er. Zusammen mit seiner Frau übernahm er den Bauernhof mittlere Wellenrüti in Teufen. 28 Jahre lebte er dort. Seit 1995 wohnt er nun in der unteren Wellenrüti. Immer noch verbringt er die Tage mit Böschle und Gärten mähen. Die Freude an der Landwirtschaft und an der Natur hat er nicht verloren. Dank gegenseitiger Unterstützung meistert das Ehepaar Ringeisen den Haushalt immer noch ohne fremde Hilfe. Unser Jubilar ist sehr dankbar darüber, dass er bis heute nie nennenswert krank war.

Alterszentrum

Am 9. August feiert *Lina Schneider-Buff* ihren 95. Geburtstag. Im Juni 1999 wechselte sie vom «Lindenhügel» ins Alterszentrum. Geboren ist sie in Bühler und aufgewachsen in der Waldstatt. Die meiste Zeit verbrachte sie nach einem Haushaltjahr in Chur in Genf. Nach ihrer Heirat wurde sie Mutter einer Tochter und lebte im Kanton Aargau.

Ihren 92. Geburtstag feiert *Nelli Heim-Engler* am 24. August. Die zehnfache Grossmutter und dreifache Urgrossmutter befindet sich seit Frühling 2000 im Alterszentrum. Die an der Gewerbeschule St. Gallen ausgebildete Damenschneiderin ist in Stein aufgewachsen. Sie bildete sich beruflich immer weiter, so auch bei der damals grössten schweizerischen Fachschule Friedmann, Zürich. 1930 bestand *Nelli Heim* die Autofahrprüfung. Ein Jahr später machte sie sich in Luzern als Schneiderin selbständig. Dort heiratete sie und bildete mehrere Schneiderinnen-Lehrtöchter aus. Als Mutter von vier Kindern lebte Frau Heim 32 Jahre in Laufenburg, wo ihr Mann ein Malergeschäft führte. Seit 1977 hat die Luzerner Stadtbürgerin Wohnsitz in Teufen. *Marlis Schaeppi*



Foto-Rätsel: Wo steht dieses Wasserrad?

Zu einer kühlen Erfrischung an heissen Sommertagen animiert dieses «Wasserrad», das unsere Fotografin in Teufen entdeckte. Wo genau ist das «Objekt» zu finden? Schreiben Sie die Lösung mit der genauen Örtlichkeit auf eine Postkarte und senden Sie diese wir gewohnt an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen. – Einsendeschluss ist der 6. August 2001.

Auf das Juni-Rätsel haben sich zahlreiche Leserinnen und Leser gemeldet und die richtige Lösung eingesandt: Das «Gestänge» bzw. die Wurfanlage befindet sich auf der Sportanlage Landhaus.

Folgende Leserinnen und Leser haben einen Preis gewonnen: Der 1. Preis, ein Gutschein der Bäckerei Koller für ein Frühstück, geht

an *Sabrina Höbener*, Weirden 3, Lustmühle. Den 2. Preis, ein Jahresabo der «Tüüfner Poscht» für auswärtige Verwandte oder Bekannte, gewann *Rösli Ammann*, Landhausstrasse 54, Teufen. Die dritte Preisträgerin, *Norma Grunder*, Rothhusstrasse 3, Teufen, gewann zwei «Teufener Hefte» nach Wahl. Der 4. Preis, ein «Teufener Hefte», geht an *Daniela Flacco*, Sturzeneggstrasse 32, St. Gallen.

Wir gratulieren den Gewinner/-innen und wünschen unseren Leserinnen und Lesern viel Spass beim Erraten des neuen Foto-Rätsels.

Übrigens: Wenn Sie selber eine gelungenen Fotografie für unser Foto-Rätsel besitzen, würden wir uns darüber freuen. *TP/Foto: MS*

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Preisig Janis Nicola, geboren am 8. Mai in St. Gallen, Sohn des Preisig Ueli und der Preisig geb. Sager Brigitte Ida, Rütihofstr. 20.

Schönenberger Jenny, geboren am 13. Mai in St. Gallen, Tochter der Schönenberger Ruth und des Tanner Eduard, Mühltoibel 1178.

Bernhard Mika, geboren am 25. Mai in St. Gallen, Sohn des Bernhard Olivier und der Geissler Bernhard geb. Geissler Christine, Speicherstrasse 5.

Ebrenzeller Malena Linda, geboren am 9. Juni in Heiden, Tochter des Ehrenzeller Daniel Wilhelm und der Ehrenzeller geb. Achermann Rita, Haid 501.

Trauungen

Moser Patrick Silvan und *Moser geb. Christ Ursina*, Hechtstr. 14.

Geldmacher Bernd Erwin Helmut und *Poupa Geldmacher geb. Poupa Christine Muriel*, Hauptstrasse 111.

Casasola Maurizio und *Casasola Cornelia Susanne*, Bächlistrasse 11.

Van Grinsven Gerardus Alphon-sus Cornelis und *Van Grinsven geb. Schmid Dora Cornelia*, Steinwischenstrasse 7a.

Sterbefälle

Hörler Peter Beat, Alterszentrum Teufen, gestorben am 27. Mai in Teufen.

Kreis geb. Bösch Adelheid, Bächlistrasse 5, gestorben am 2. Juni in Teufen.

Pfund geb. Ludwig Verena, Hauptstrasse 31, gestorben am 4. Juni in Teufen.

Buff Ernst, Altersheim Bächli, gestorben am 5. Juni in Teufen. *Grütter Harry*, Weirden 2, gestorben am 13. Juni in Teufen. *za.*

Im Gedenken

Alice Hörler-Schiess

10. 09. 1913 – 05. 05. 2001



Alice Hörler-Schiess bleibt als überaus liebenswürdige, interessierte und fleissige Bewohnerin unseres Dorfteils Niederteufen in lebhafter Erinnerung. Früher führte sie zusammen mit ihrer Schwägerin Klara Hörler einen Usego-Laden an der Hauptstrasse. Sie wuchs am Bach unterhalb des «Sternen» in Niederteufen auf. Während ihres Welschlandaufenthaltes besorgte sie den Haushalt bei russischen Emigranten. Den Winter verbrachten diese in Nizza. Dadurch hat sie sich schon früh und bis vor kurzem für das Weltgeschehen interessiert. Ihre Erinnerungen an Südfrankreich konnte sie auf einer Reise im hohen Alter nochmals auffrischen. Nach vielen Jahren in einem Haushalt auf dem Stein in Niederteufen zog sie in das Elternhaus ihres Mannes an der Hauptstrasse 107. 1951 heiratete sie und wurde Mutter eines Sohnes. Vielen war sie mit Münsterchen aus ihrer Küche, mit ihrer Grosszügigkeit und ihrem träfen Appenzeller Humor bekannt. Auf Wanderungen und Ferienaufenthalten in den schönsten Gegenden der Schweiz hat sie sich an der Natur und der Landschaft erfreut. Trotz vielen Krankheiten liess sie sich nie unterkriegen und war bis vor zwei Jahren auch im Altersheim Bächli noch unternehmungslustig. Nach einer Krankheit vor zwei Jahren war sie dann auf Hilfe im täglichen Leben angewiesen, erst recht nach einem weiteren Spitalaufenthalt im letzten Januar. *MS*

Max Herzig-Becker

26. 10. 1921 – 9. 5. 2001



Zusammen mit seiner Schwester Marianne (-Wider), die ebenfalls in der hinteren Lortanne wohnt, wuchs Max Herzig in St. Gallen auf. Nach der Kantonsschule fand er bei den Winterthur Versicherungen eine Stelle. Über dreissig Jahre,

bis zur Frühpensionierung 1981, blieb er als Schadenbeamter im Aussendienst dieser Firma treu.

Die Berge waren die grosse Passion von Max Herzig. Der junge Bursche verbrachte fast jedes Wochenende im Alpstein. Dem begeisterten Kletterer gelangen in den 40er Jahren viele Erstbesteigungen. Er war langjähriger Präsident des Alpinen Skiclubs St. Gallen, leitete unzählige Touren in den Schweizer Alpen, und über dreissig Jahre war er Rettungschef SAC der Rettungskolonnen Innerrhoden. Selbstverständlich lernte der Verstorbene seine zukünftige Frau Maya Becker im Alpstein kennen. 1964 zogen Herzig mit den Töchtern Barbara und Christina von St. Gallen ins neue Haus in die hintere Lortanne. In Teufen engagierte sie sich beim Experiment of International Living, was ihnen viele interessante Begegnungen bescherte.

Als Max Herzig gesundheitshalber seine Bergaktivitäten aufgeben musste, tat er dies ohne Bedauern – lange habe er es ja geniessen dürfen, meinte er. Bis fast zuletzt konnte er dennoch reisen – mit dem Schiff auf dem Rhein und der Donau oder zu den Töchter-Familien mit den vier Enkeln nach Chur und Schaffhausen.

Die Spuren, die Max Herzig bei seinen Freunden und der Familie hinterliess, werden noch lange sichtbar bleiben – als Erinnerung an glückliche Stunden mit einem humorvollen, liebenswürdigen Menschen. *EP*

Hansruedi Sidler

05. 02. 1946 – 14. 05. 2001



Zu früh – im Alter von 55 Jahren – hat uns Hansruedi Sidler, Alterszentrum, verlassen. Der in St. Gallen geborene und als Jüngster einer neunköpfigen Kinderschar aufgewachsene Hansruedi Sidler erlernte nach den Schulen das Handwerk eines Figaros. 1967 eröffnete er sein eigenes Geschäft an der Brühlgasse in St. Gallen. Im gleichen Jahr heiratete er seine Frau Rosa Waldburger und liess sich in der Lustmühle nieder.

Aus dieser Ehe gingen die beiden Töchter Manuela und Simone hervor. Hansruedi Sidler war während vieler Jahre als Gewerbeschul-Lehrer und Prüfungsexperte tätig. Mit seiner freundlichen und geselligen Art schaffte sich «Coiffeur Sidler» einen grossen Bekanntenkreis. Als Mitglied der Quartiervereins Brühlgasse, der Musikgesellschaft Ost sowie des Reiterverbandes frönte er seinen Hobbies und war gleichzeitig aktiv in verschiedenen Vereinen tätig.

Im Januar 1992 ereilte ihn ein schwerer Schicksalsschlag: Ein Hirnschlag führte zu teilweiser Lähmung und Sprachverlust. Von diesen Behinderungen erholte er sich bis zu seinem Tode nicht mehr. Nach verschiedenen Heimen fand er 1994 ein letztes Zuhause in der Pflegeabteilung des Alterszentrums Teufen. Am 14. Mai ist Hansruedi Sidler einem Licht in eine andere Welt gefolgt. *GL*

Heidy Kreis-Bösch

3. 3. 1924 – 2. 6. 2001



Die Verstorbene ist vielen älteren Teufner/-innen als Inhaberin der Eisenwarenhandlung an der Ecke Friedhof/Bächlistrasse bekannt. In Teufen hat sie jedoch nicht immer gelebt. Aufgewachsen ist sie zusammen mit einer Schwester in Wil. Nach Abschluss einer Ladenlehre zog es sie nach Zürich und Basel. Ihren Mann aus Teufen hatte sie an ihrem Geburtsort kennengelernt, jedoch für einige Jahre aus den Augen verloren.

1953 heiratete sie ihn und zog nach Teufen. Ihre Schwiegermutter führte damals das Restaurant Bäumli und am Rande noch eine Eisenwarenhandlung. Dieses Geschäft baute Heidy Kreis aus, indem sie ihr Sortiment mit allerlei Haushaltartikel vergrösserte. Eine zufriedene und gute Kundschaff dankte ihr Engagement. Da die Ehe kinderlos blieb und der Ehemann während der Woche in Laufen arbeitete, wurde sie Besitzerin eines Riesenschnauzers. Bereits um fünf Uhr in der Früh war sie mit ihrem Hund unterwegs, so dass sie hernach frisch das Geschäft öffnen konnte.

1996 verstarb ihr Mann und auch das Augenlicht liess zuse-

hends zu wünschen übrig. In den letzten Monaten erblindete Frau Kreis und trotz Spitex war im Oktober 2000 ein Umzug ins Alterszentrum unumgänglich. Dort wurde sie bis zu ihrem Tod vorbildlich gepflegt. Am 2. Juni ist sie friedlich eingeschlafen. *MS*

Ernst Buff-Grubenmann

23. 4. 1912 – 4. 6. 2001



Ernst Buff wuchs mit seiner Schwester Berti im Traubenhof oberhalb des Dorfes Rheineck auf. Der frühe Verlust der Mutter, harte Arbeit und materielle Not prägten seine Kindheit.

1932 bewarb er sich als Landbriefträger in Hundwil. Hier lernte er seine zukünftige Frau Frieda Grubenmann vom Landhaus in Teufen kennen. Sie schenkte ihm 1938 die Zwillingmädchen Ursula und Vreni und 1944 den Sohn Werner. Nach einem Ortswechsel nach Gossau kehrte der Verstorbene als Posthalter nach Hundwil zurück.

Ernst Buff war ein begeisterter Turner. Als Oberturner leitete er die Aktiven und später die Männerriege. Auch für politische Ämter stellte er sich zur Verfügung: in Gossau als Schulrat, in Hundwil als Gemeinderichter, Gemeinderat und Kirchenpräsident.

Die Pensionierung bedeutete für das Ehepaar Buff der Abschied von Hundwil. Sie zogen an die Hechtstrasse nach Teufen. In den folgenden Jahren genossen sie den Ruhestand. Häufig hielten sie sich bei den Töchtern in Pontresina auf, freuten sich an den acht Gaisler und Bündner Grosskindern. Schwer traf es sie, als im August 1987 das Grosskind Andreas Roffler in den Bergen tödlich verunglückte.

1996, drei Jahre nach dem Tod seiner Frau, zog Ernst Buff ins Altersheim Bächli. Hier gefiel es ihm, er blühte auf und gab bei manchen Anlässen seine auswendig gelernten Gedichte zum Besten oder erzählte auch gerne einen Witz.

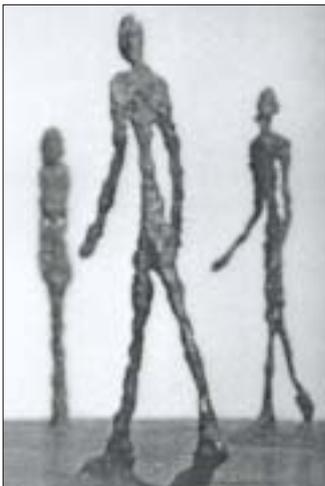
Ganz besonders gefielen ihm die Singstunden mit Susan Schell. In seinem hellen Zimmer mit Blick auf die geliebte Hundwilerhöhi durfte er am Pfingstmontag friedlich einschlafen. *EP*

Besuch der Giacometti-Ausstellung in Zürich

Zum hundertsten Geburtstag von *Alberto Giacometti* haben das Kunsthaus Zürich und das Museum of Modern Art, New York, in enger Zusammenarbeit mit der Giacometti-Stiftung eine umfassende Ausstellung zusammen getragen. In der Schweiz fand die letzte Retrospektive des Künstlers vor über dreissig Jahren statt. So war es an der Zeit, die Bedeutung dieses grossen Schweizer Künstlers in Erinnerung zu rufen und insbesondere einer neuen Generation näher zu bringen.

Die 90 Skulpturen, 40 Gemälde und 60 Zeichnungen zeigen die hervorragende künstlerische Leistung und den werkgeschichtlichen Ablauf des Schaffens von *Alberto Giacometti*; beleuchtet wird erstmals auch seine surrealistische Phase.

Der kleine kulturelle Ausflug der *Lesegesellschaft Teufen*, zu dem Mitglieder und Nichtmitglieder herzlich eingeladen sind, findet statt am Dienstag, 28. August. Die Reise geht mit dem Zug um 17.03 Uhr ab Teufen; Rückreise mit Ankunft in Teufen: 22.41 Uhr. *Martin Stüssi* betreut die Teilnehmer auf der Reise und stellt sich gerne für eine Führung zur Verfügung. Der Eintrittspreis für das Museum beträgt 17 Franken. (Anmeldung: Tel. 333 28 87 oder 333 49 19.) *pd.*



Erwachsenenbildung: «Das Enneagramm»

Im Rahmen der Erwachsenenbildung bietet die Evang. Kirchgemeinde Teufen vom September 2001 bis Februar 2002 zehn Gesprächsabende zum Buch «Das Enneagramm» von Richard Rohr und Andreas Ebert an. Beim En-



Festlicher Empfang der Harmoniemusik Teufen nach dem «Eidgenössischen» in Fribourg

«Grosser Bahnhof» für die Harmoniemusik Teufen, die am 23./24. Juni am Eidgenössischen Musikfest in Fribourg zu Gast war und sich über die Beurteilung ihrer Auftritte «zufrieden» zeigte. Am Sonntag abend wurden die Musikantinnen und Musikanten mit Darbeitungen des Jodelclubs Teufen, von den Standschützen Teufen, einer Delegation der Männerchors Tobel-Teufen sowie von einer Fahndelelegation des Turnvereins Teufen beim «Hirschen» festlich empfangen. Nach einem farbenfrohen Umzug ins Dorf verdienten sich die Vereine einen erfrischenden Umtrunk im «Anker».

Foto: GL

neagramm handelt es sich um eine uralte Typologie menschlicher Charaktere. Es wurde durch viele Jahrhunderte hindurch als Werkzeug zur Selbsterkenntnis, zum spirituellen Wachstum und als Wegweiser auf der inneren «Reise zu Gott» gebraucht. Es unterscheidet neun Charaktertypen und beschreibt für jeden dieser Typen eigene Fixierung.

Der Kurs findet unter Leitung von Diakon Bruno Ammann zusammen mit einem fachkundigen Team jeweils an einem Donnerstagabend von 19.30–21.30 Uhr in der Begegnungsstätte Nieder-teufen statt. Die Kurskosten betragen 110 Franken und die Teilnehmerzahl ist auf max. 24 Personen beschränkt.

Wer sich für das Angebot interessiert, kann unter folgender Adresse nähere Angaben und das Anmeldeformular beziehen: Bruno Ammann, Rütiholzstrasse 11, Nieder-teufen (Tel. 333 20 30, Fax: 33'48'88). *pd.*

Veranstaltungen der Evangelischen Kirche

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 6. Juli, 14 Uhr, im Zwingli-saal (mit Pfarrer Richard Bloomfield).

Ehemalige Konfirmanden: Sonntag, 19. August, Brunch auf dem Bauernhof mit anschliessendem Ausflug (Diakon Bruno Ammann).

Sommerlager der Cevi Teufen für Kinder von 7–15 Jahren vom 14.–25. Juli in Ibergereg SZ (Informationen: Diakon B. Ammann, 333 20 30).

Spielnachmittag für Senioren: Donnerstag, 5. Juli, 16. und 30. August, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Nieder-teufen; Do, 23. August, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

Ferienlager für Jugendliche der Oberstufe unter Leitung von Diakon Bruno Ammann vom 30. September bis 12. Oktober an der Côte d'Azur, Südfrankreich (Auskunft und Anmeldung: Bruno Ammann, Tel. 333 20 30). *pd.*

Veranstaltungen im Bildungshaus «Fernblick»

Juli

6.–8.: «Pranic Healing» mit Monika Thoma und Daniela Furrer.

8.–14.: Exerzitien, Internationale Wochen 2001 mit Elisabeth Tröndle und Andreas Fischer.

14.–20.: Sing-, Tanz- und Wanderwoche, Internationale Wochen 2001 mit Elisabeth Tröndle und Andreas Fischer.

21.–28.: Peace Camp, Internationale Wochen 2001 mit Maria-Christina Eggers und Team.

30.– 3. August: Finnische Messen – Natural Dance mit Monika Dörigund Adrian Gut.

August

12.–19.: In den Wurzeln zur Kraft finden, C-Kurs Familienaufstellung mit Rosmarie Stüssi.

27.–31.: Team- und Gruppenarbeit mit TZI. *pd.*

Fortbildungstag der Lehrerschaft Teufen

Seit über einem Jahr beschäftigen sich Schulkommission und Lehrerschaft damit, ein Leitbild für die Schule Teufen zu erstellen. Vom nächsten Schuljahr an wird unserer Schule ein Leitbild vorliegen, welches allen Beteiligten die Zielsetzungen unserer Schule bewusst macht. Es wird zusammen mit dem neuen Schulgesetz und dem Lehrplan die Grundlage für den Unterricht und die Förderung der Schulqualität bilden. In der letzten Phase vor dessen Einführung setzten sich die Lehrenden am 5. Juni teamweise mit spezifischen Punkten aus dem Leitbild und deren Umsetzung in den Schulalltag auseinander. Unter anderem wurden die Leitsätze Zusammenarbeit im Lehrerteam, Kommunikation zwischen Schule und Eltern, gleiche Ziele der Schulbehörden und Lehrkräfte sowie die Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Kindern nochmals diskutiert, verfeinert, festgehalten und zu Zielen formuliert, welche im Verlauf des nächsten Schuljahres angestrebt werden.

Der Nachmittag stand im Zeichen des Gedankenaustausches zwischen den einzelnen Teams ausserhalb der Schulzimmer sowie ein Besuch der gleichnamigen Gemeinde Teufen im Zürcher Unterland, welche dieses Jahr ihren 1111. Geburtstag feiert («Tüüfner Poscht» 5/2001). JK

Kreativ-Wochenende im Heim Eben-Ezer

Vom Freitag, 10. August, bis Sonntag, 12. August, lädt das Heim Eben-Ezer an der Gremmstrasse zu einem «Kreativ-Wochenende» ein. Auf dem Programm stehen Papier schöpfen und Keramik malen. Mit diesem Anlass will die Waldheim-Stiftung der Dorfbevölkerung am letzten Wochenende der Sommerferien die Gelegenheit einer sinnvollen und kreativen Beschäftigung anbieten. (Dieses Jahr wird im Herbst kein Basar durchgeführt.) Die Heimbewohner können mit Hilfe des Betreuungspersonals selber Papier schöpfen. Dadurch soll die Möglichkeit von Begegnungen mit Jung und Alt unseres Dorfes geschaffen werden. Bei schönem Wetter kann bei verschiedenen Spielen im Garten aktiv mitgemacht werden. pd.

«Gordon Training» für persönliche Entfaltung

«Wege zur positiven zwischenmenschlichen Kommunikation im Alltag» zu Hause, am Arbeitsplatz, unter Freunden, mit mir selbst. Ab Mitte August findet dieser Kommunikations-Grundkurs von Dr. Thomas Gordon und seiner Frau Linda Adams unter der Leitung von Frau Luz Dalila Brunner statt. Ein Kurs für Frauen und Männer, die eine wirksame persönliche Weiterbildung suchen und ihre Dialogfähigkeit entwickeln möchten. Reden, Zu-



Sonne und Regen, Fussball und Plausch am Dorfturnier

Trotz zweifelhafter Witterungsverhältnisse – Sonne und Regen wechselten sich ab – wurde das diesjährige Dorfturnier des FC Teufen zu einem Publikumserfolg. 93 Mannschaften mit rund 800 Aktiven lieferten sich auf der Landhaus-Anlage spannende Wettkämpfe. Das Rahmenprogramm mit Torwand und Hüpf Schloss für die Jüngeren, die Festwirtschaft sowie «Pippistrello» im Festzelt und die «Penalty-Bar» für die reiferen Jahrgänge sorgte für angenehme Abwechslung. Foto: GL

Mutationen im Alterszentrum

Fritz Schrempf pensioniert



Nach fast 40 Dienstjahren ist Fritz Schrempf als Angestellter des ehemaligen Krankenhauses und jetzigen Alterszentrums

per Ende April pensioniert. Seiner langen Betriebsreue entsprechend wurde Fritz Schrempf anlässlich eines Nachtessens durch das Personal gebührend verabschiedet. Für seine Zukunft wünschen wir ihm alles Gute.

Gaby Oezer neue Heimleiterin



Marcel Müller, bisher Verwalter des Alterszentrums, hat per 1. Juni seine Stelle als Finanzverwalter der Gemein-

de Teufen angetreten. Pflegedienstleiterin Gaby Oezer übernimmt deshalb per sofort die Funktion einer Heimleiterin und ist Ansprechperson des Alterszentrums. Wir wünschen Gaby Oezer viel Erfolg in ihrer neuen Position. mm



Modeschmuck: Tag der offenen Tür bei Pia Fässler

Ende Januar hat Pia Fässler eine neue Herausforderung als freiberufliche Schmuckberaterin begonnen. Die Schmuckkollektionen eines international tätigen Unternehmens werden ausschliesslich in privaten Kreisen vorgestellt. Pia Fässler präsentiert am 21. Juli zwischen 11 und 17 Uhr anlässlich eines Tages der offenen Tür bei sich Zuhause, an der Bühlerstrasse 638, die neuesten Trends und die schönsten Schmuckkombinationen aus den aktuellen Kollektionen (Bild). Foto: GL

hören und mit Konflikten umgehen zu lernen sind Hauptziele dieses Kurses. Die Teilnahme am Kurs setzt die Bereitschaft voraus, sich auf einen Prozess der Verhaltensänderung einzulassen und zu üben.

Weitere Informationen über das «Gordon Training für die persönliche Entfaltung» und Anmeldung bei Dalila Brunner (Telefon: 330 05 50, Fax: 330 05 52). pd.

Herzliche Gratulation den Ingenieuren

Andrin Stump, Sohn von Elsbeth und Kurt Stump-Stäheli, Büelstrasse 6, hat an der ETH sein Physikstudium abgeschlossen. Der junge Dipl. Phys. ETH begann im Juni am ETH-Institut für Elektronik mit einem Doktorat. Neben der Betreuung von Studenten wird er in einem Team, das sich «All Optical Signal Processing Group» nennt, Forschungsarbeit leisten. Diese Arbeit verfolgt das Ziel, optische Datenübertragung zu beschleunigen.

Ebenfalls an der ETH wurde Michael Moesch, Sohn von Irene und Max Moesch-Gröbli, Schlipfweg, in den Fächern Hydrologie und Klimawissenschaften diplomiert. Seine erste Stelle wird der Dipl. Natw. ETH im Juli bei MeteoSchweiz in Zürich als wissenschaftlicher Mitarbeiter antreten. EP

Ja zum Ausbau der Staatsstrasse Teufen-Speicher

Alle Ausserrhoder Gemeinden – mit Ausnahme von Wald – haben am 10. Juni dem Rahmenkredit von 6,4 Mio. Franken für die Erneuerung und den Ausbau der Staatsstrasse Nr. 14 zwischen Teufen und Speicher zugestimmt. Der Ja-Stimmen-Anteil betrug 64,7%. Die Stimmberechtigten von Teufen sprachen sich mit 1'682 Ja gegen 528 Nein für die Vorlage aus (Stimmbeteiligung: 56%). TP

Teufen stimmt den Militärvorlagen knapp zu

Zusammen mit Speicher und Trogen war Teufen die einzige Ausserrhoder Gemeinde, die am 10. Juni den Militärvorlagen zugestimmt hat – bei der «Bewaffnung» allerdings mit einem hauchdünnen Mehr von zwei Stimmen...

Die Resultate der Eidgenössischen Abstimmung:

Bewaffnung: 1'144 Ja:1'142 Nein

Ausbildung: 1'186 Ja:1'097 Nein

Bistumsartikel: 1'495 Ja:528 Nein. (Stimmbeteiligung: 56%). TP



Tour-de-Suisse-Tross beehrte Teufen mit einer rasanten Fahrt durch das Dorf

Die vierte Etappe der Tour de Suisse von Baar nach Wildhaus passierte auch das Appenzellerland. Von Waldstatt her kommend, raste der Tross am 22. Juni durch unser Dorf Richtung Bühler und Gais. Foto: GL



Junger Teufner als Schweizer Gardist vereidigt

Nach Abschluss des Aufnahmeverfahrens und der neulich modernisierten fachtechnischen Ausbildung fand am 6. Mai die feierliche Vereidigung von 26 neuen Rekruten der Schweizergarde im Vatikan statt. Zusammen mit zehn weiteren Ostschweizern wurde auch der 22-jährige Simon Krummenacher aus Teufen als Mitglied der Päpstlichen Schweizergarde vereidigt (Bild). Foto: zVg

Teufner erhält einen Professorentitel...

Der in Niederteufen wohnhafte *Christoph Bischof* hat vom St. Galler Regierungsrat den Titel eines Professors erhalten. Er ist Hauptlehrer für Geschichte und Deutsch an der Kantonsschule am Burggraben, St. Gallen.

... und den Titel eines Ehrendoktors

der Universität St. Gallen erhielt der Staatswissenschaftler Professor *Daniel Thürer* für sein Engagement «im Dienst einer friedlichen und gerechten internationalen Ordnung».

Daniel Thürer ist in Teufen aufgewachsen. Er hat seit 1983 an der Universität Zürich einen Lehrstuhl für Völkerrecht, Europarecht, Staatsrecht und Verwaltungsrecht inne. EP

Familienausflug

Die Frauengemeinschaft Teufen Bühler (FG) lädt bei schönem Wetter am Sonntag, 19. August, zu einem Ausflug ein, welcher auch mit einem Kinderwagen bewältigt werden kann. Treffpunkt: 10.30 Uhr, Parkplatz Stofel. Essen aus dem Rucksack (Grillieren möglich). Anmeldungen bis 15. August bei Irène Knörr (Telefon 330 08 88). pd.

Besichtigung der Hundertwasser-Markthalle

Am Donnerstag, 23. August, lädt die FG Teufen-Bühler zu einem Ausflug nach Altenrhein ein, wo die Markthalle des Künstlers Hundertwasser besichtigt wird (mit Imbiss). Abfahrt ab Bühler/Teufen: 13.25/13.33 Uhr. Rückkehr ca. 20 Uhr. Anmeldungen bis 17. August (333 35 05). pd.

Impressum

Herausgeberin

Einwohnergemeinde
9053 Teufen

Herausgabe-Kommission

Gaby Bucher-Germann
Hans Höhener
Georg Winkelmann
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch-Gautschi (RN)
Erika Preisig-Studach (EP)
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)

«Tüfner Poscht»

Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 333 34 63, Fax 333 34 63
E-Mail: tposcht@bluewin.ch

Inserate-Annahme und Abos

Heidy Heller-Engler
Heller AG, Küchen und Bäder
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 / 351 66 30
Fax 071 / 352 46 81
E-Mail: heller.teufen@bluewin.ch

Telefon Privat 333 20 55

Layout, Satz und Bilderherstellung

Hans Sonderegger
Grafik- und Computerstudio, Teufen

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss
15. August 2001

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, Auflage: 3200 Exemplare

Veranstaltungen

Juli 2001			Wer	Was	Wo
Do	05.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Fr	06.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	ZwingliSaal
Fr/Sa	06./07.	19.00 Uhr	Niklaus Dörig	Waldegg-Country-Festival	Restaurant Waldegg
Sa	07.	20.00 Uhr	Beckehüsli	Uustrinkete mit den «Gartehöckler»	Restaurant Bären (Beckehüsli)
Do	19.	14.30 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Altersheim Lindenhügel
Fr.	27.	19.30 Uhr	Nostalgische Feuerwehr	Höck	Feuerwehrdepot Niederteufen

August 2001			Wer	Was	Wo
Mi	01.	19.00 Uhr	Gemeinde	Bundesfeier nach separatem Programm	Schulanlage Niederteufen
Do	02.	17.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Höck und Vorstellung Programm	
Fr–So	10.–12.	ganze Tage	Eben Ezer (Infos: 333 35 33)	Kreativ-Wochenende	Wohnhaus Eben Ezer
Sa	11.	13.30–15 Uhr	Standsschützen	Bundesübung	Schützenstand
Do	16.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	16.	14.30 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Altersheim Lindenhügel
Fr	17.	ganzer Tag	Standsschützen	Jubiläumsschiessen 175 Jahre KSV A.Rh.	Schützenstand
Fr	17.		Gemeinde	Eröffnungsfeier Kindergarten	Niederteufen
Sa	18.	06.00 Uhr	Wandergruppe	Internationaler Volksmarsch	Lindensaal
Sa	18.	09.00 Uhr	Verein Gordon Taining Anmeldung: Tel. 330 05 50	Gordon Persönlichkeits-Training sowie ab 22.08. 8 x Mittwoch ab 19.30 Uhr	Restaurant Sternen
Sa	18.	ganzer Tag	Gemeinde	Tag der offenen Tür	Kindergarten Niederteufen
Sa	18.	ganzer Tag	Standsschützen	Jubiläumsschiessen 175 Jahre KSV A.Rh.	Schützenstand
So	19.	06.00 Uhr	Wandergruppe	Internationaler Volksmarsch	Lindensaal
So	19.	10.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Familienausflug	Treff Parkplatz Stofel
Do	23.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Fr	24.	18.30 Uhr	Wildschütz-Chor Info/Vorverkauf: 333 38 73	Wildschütz-Leckerbissen Galaabend mit Gesang und Diner	Lindensaal
Sa	25.	08–10 Uhr	Standsschützen	Bundesübung	Schützenstand
Sa	25.	09.30–16 Uhr	Gemeinde	Eröffnungsfeier Turnhalle Dorf	Turnhalle Dorf
Sa	25.	18.30 Uhr	Wildschütz-Chor Info/Vorverkauf: 333 38 73	Wildschütz-Leckerbissen Galaabend mit Gesang und Diner	Lindensaal
So	26.	10.00 Uhr	Hotel Linde	Frühschoppenkonzert 100 Jahre Lanker	Lindensaal
Di	28.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabbelgruppe	Pfarreizentrum Stofel
Do	30.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Fr	31.	09.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Chrabbel-Gruppe	Evang. Kirche
Fr	31.	18.30 Uhr	Verkehrsverein/20 Jahre VAW	Jubiläums-Wanderung Hohe Buche	Treff Bahnhof Teufen
Fr	31.	19.30 Uhr	Nostalgische Feuerwehr	Höck	Feuerwehrdepot Niederteufen

**Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);
Mail: info@info-teufenar.ch**